

# JUST

N° 32 / APR 2023

STORIES FOR MIND & MEANING

PREIS € 5,-

## Es werde Licht im Gemunkel

Open Mind lautet das Gebot der Stunde.

35

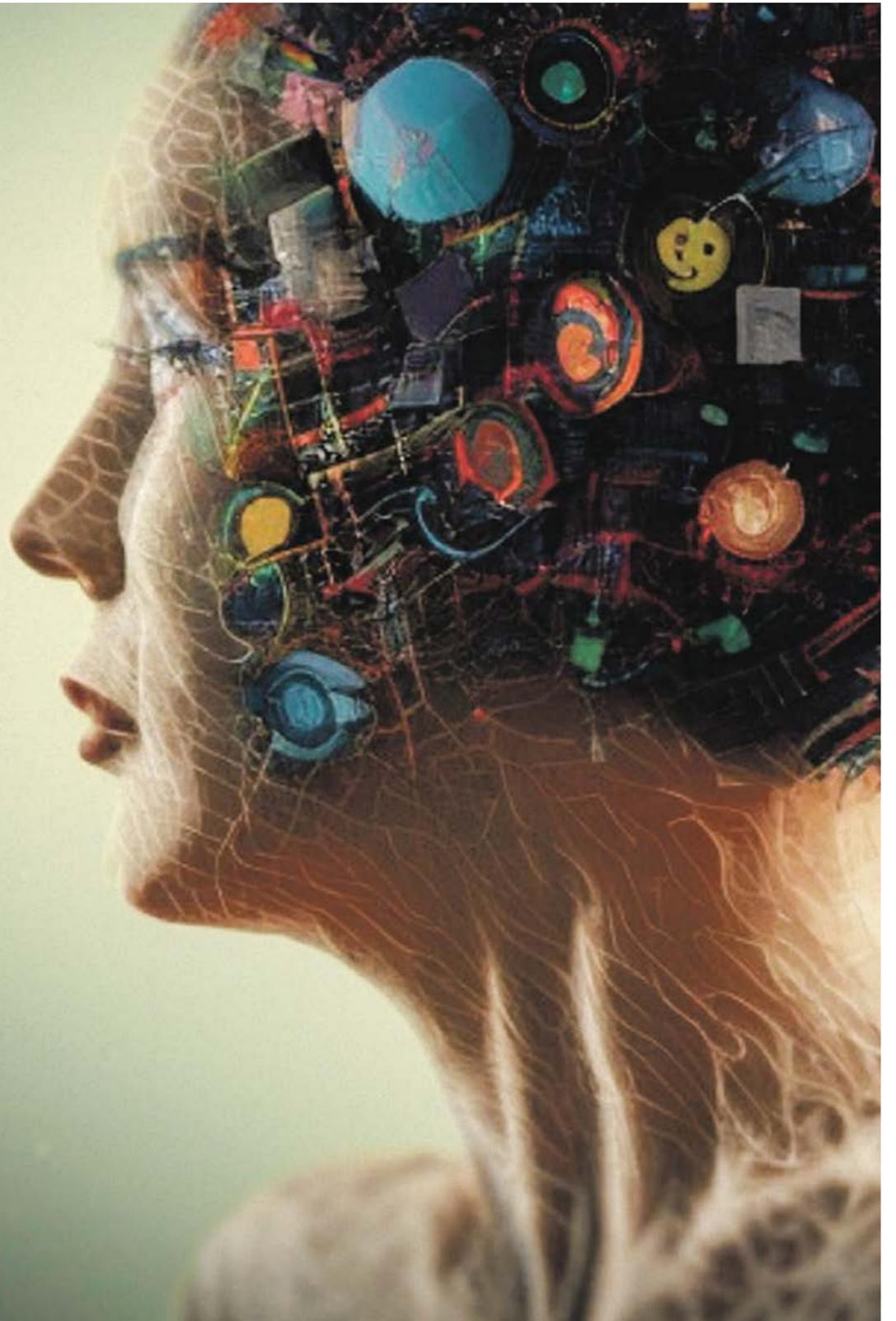
### Bühne frei.

Für die Ideen, die die Steiermark  
„zukunftsgrüner“ machen.

17

### Loslegen. Losleben.

Der nächste Sommer kommt bestimmt.  
Und mit ihm die Trends.



## Die schönste Anlageform der Erde.



**THE NATURAL GEM**

NATURAL COLORED GEMSTONES  
FINE AND FANCY DIAMONDS



1010 VIENNA | [THENATURALGEM.COM](http://THENATURALGEM.COM)

sedus



comfort@work   se:lounge



Sedus Österreich GmbH | Herklotzgasse 26 H1 | 1150 Wien | sedus.com | www.homeoffice-shop.at

# Licht ins Gemunkel

Der Hut brennt.  
Geredet wird darüber – aneinander vorbei.  
Oder aber über die Beschaffenheit der Hutkrempe.  
Open Mind lautet das Gebot der Stunde.

von WERNER KRAUSE

*ES SIND JA DOCH* immer wieder die selbst gebastelten Dinge, die maßgeblich zur Verbesserung des Lebensgefühls beitragen. Hausgemachte Meinungen mit robustem Aufprallschutz besitzen dabei speziellen Stellenwert. Wen wundert es also, dass sich Herr Abiszett (der Name wurde geringfügig geändert) in diesem Moment zufrieden zurücklehnt. Ein dezentes Lächeln, das lediglich von einem Ohr zum anderen reicht, kann er sich nicht verkneifen. Sein Werk ist vollbracht. Tief in ihm steht er, wahrscheinlich irgendwo im Magenbecken, sein eigener innerer Stammtisch (Eiche, furniert). Reichlich gedeckt mit dubiosen Ansichten, zum Teil aus den hintersten Teilen des Internets gefischt, mit etlichen zusammengeschusterten Behauptungen, die sich als Wahrheiten ausgeben, und mit Vorurteilen aller Art.

Eine Festung, unsichtbar und doch massiv. Sie lässt jedes unerwünschte Gegenargument, jede konträre und daher störende Meinung zurückspringen wie einen Tischtennisball. Von all den in jüngerer Zeit reichlich in die Umlaufbahn geschickten Appellen für mehr Debattenkultur ganz zu schweigen. Derlei soziale SOS-Signale sind keineswegs neu, sie haben durch die Vielzahl an brisanten Krisen und Themen aber an beklemmender Bedeutung dazugewonnen. Österreich gewährt für derlei Aufrufe und Forderungen vorerst keine Landeerlaubnis. Zu groß ist der Nachholbedarf.



Denn in diesem Land, das sich stolz mit dem Titel einer großen Kulturnation schmückt, ist für eine Form der Kultur, deren Wichtigkeit oft sträflich unterschätzt wird, kein Platz: Die Rede ist von der niveauvollen Streitkultur. Sie muss, wie Lumpi, draußen bleiben. Der Weg hin zu einem Minimum an Dialogmöglichkeit, vorbei an der völligen Ignoranz des anderen, ist weit und mit Steinen gepflastert. Immerhin, fliegende Pflastersteine kommen seltener vor als in den Nachbarländern. Das mag als trostspendend erachten, wer will. Aber die Alpenrepublik hat sich, einem Bollwerk gleich, meinungsmäßig irgendwo zwischen erbärmlicher Hasskultur und bestenfalls polternder Streitkultur eingependelt. Mit Dialogen wird geboxt, das ist schon das Maximum an Anteilnahme. Je tiefer, desto besser. Es ist dies eine Frage des Hiebes wohl.

Mittlerweile haben auch die heimischen Politiker quer durch fast alle Lager erkannt, dass man den Dialog suchen müsse. Das wird noch dauern, nicht alle Dinge lassen sich auf Anhieb finden. Wie die angewandte Redeweise derzeit klingt, kann man ebenso leicht wie entbehrlich durch das Gebrüll und die Schreiduelle im Parlament erfahren. Oft genug sind es die Volksvertreter, die für Sprach- und Fassungslosigkeit sorgen. Vor allem, wenn sie, ganz mit Stolz erfüllt und ohnehin nur in Wahlkampfzeiten, erzählen, dass sie mit dem „einfachen

## INHALT

09

SCIENCE

*Superstahl: wie an der Montanuni Leoben Materialien für morgen entwickelt werden.*

15

DESIGN

*Outdoor sonnig schwitzen: warum Sauna, Wellness und Badewanne nach draußen wandern.*

21

OOOM

*Just cool: Wim Hof bricht alle Kälterekorde und bringt Glückshormone zum Glühen.*

29

BIKE

*Frühlingserwachen im Kamptal: berauschte Gourmet-Radtouren durchs Rebenmeer.*

38

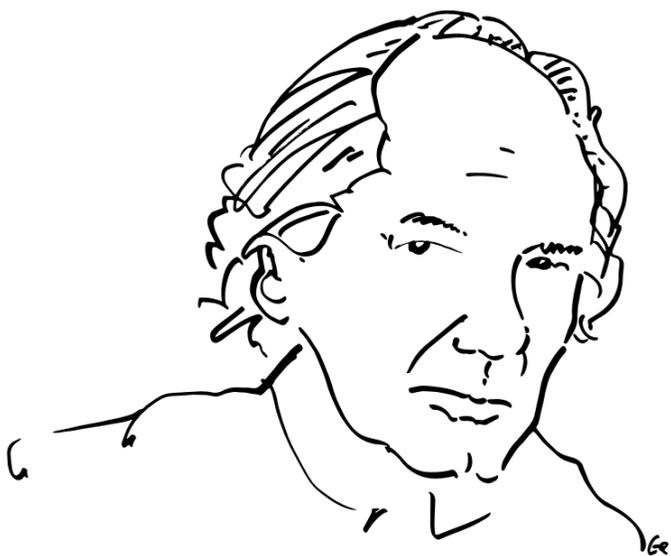
STEIERMARK

*Kreative Revolution und Klinik für Produkte: ganz Graz im Zeichen des Designmonats.*

# In dieser „großen Kulturnation“ ist kein Platz für niveauvolle Streitkultur.

„Ich red’ ja  
über das  
Sterben  
wie ein anderer  
über eine  
Semmel.“

THOMAS BERNHARD



## Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: JUST Verlags GmbH,  
Hans-Sachs-Gasse 5, 8010 Graz, office@111media.at  
Konzept: Sirius Alexander Pansi

Redaktion: Klaus Höfler, Barbara Jahn-Rösel,  
Elke Jauk-Offner, Andreas Kolb, Melanie Reinisch,  
Carmen Reiter, Klaus Nadizar, Werner Krause

Illustrationen: Gernot Reiter

Grafik & Art Direction: Bureau A/O, Barbara Reiter und Anna Haerdtl

Hersteller: Druck Styria GmbH & Co KG

Die Meinung der Kolumnisten muss nicht der Meinung der  
Redaktion entsprechen.

Auf weibliche und männliche Bezeichnung wird verzichtet.

Just ist geschlechtsneutral.

Offenlegung: [www.just-magazin.com/impressum](http://www.just-magazin.com/impressum)



Mann“ von der Straße gesprochen hätten. Stimmt eh fast nie. Meist schütteln sie halt ein paar Menschen die Hände, pfeffern ein paar Worthülsen ohne Inhalt durch die Gegend und sind wieder weg.

Allerdings ahnen all diese Poltergeister offenkundig nicht, wie diskriminierend ihr Verhalten in Wahrheit ist. Was zeichnet denn den „einfachen Mann“ aus? Klares, geradliniges und durchaus kritisches Denken, Luxusverzicht, ach, es gibt noch etliche weitere, durchaus beneidenswerte Eigen- und Besonderheiten, auf Aufgeschlossenheit und Weltoffenheit sollte keinesfalls vergessen werden. Denn derlei Eigenschaften haben zuweilen Fremdwortcharakter bekommen.

Schweigen ist Blech, das Reden, das Zuhören, das Debattieren sind Gold. Lange genug galten die gewiss jedem geläufigen drei Affen, die sich die Augen, die Ohren und den Mund zuhalten, als Wappentier einer Gesellschaft, die sich der Gleichgültigkeit verschrieben hat. Oder sich, symbolisch, einbunkert und größten Wert auf Privatsphäre legt, um dann pausenlos Facebook und andere soziale Plattformen mit Beiträgen zu füttern. Befragt nach ihren Gründen dafür, antwortet die Mehrheit: „Weil ich mich sonst sehr einsam fühle.“ Da gilt, als Zugabe: Auch ein Plauscherl mit Siri oder Alexa in Ehren kann niemand verwehren. Und in Zukunft reden wir dank überragender künstlicher Intelligenz ohnehin fast nun noch mit Maschinen. Die hören zumindest zu. Wie schön die neue Welt doch sein kann.

Aber zurück zu den Affen, die warten schon, ungeduldig. Allerdings auf gänzlich andere Einsätze – als wichtige Symbolfiguren dafür, dass es nicht länger die gemeinsame Sprache ist, die uns trennt. Hören, sehen und reden sollen sie, aufmerksam, aufgeschlossen, tolerant. Und offen für neue, positive Ideen und Denkweisen. Open minded eben – nicht die Affen, sondern die Menschen.

Die Welt ist groß genug, dass wir alle darin unrecht haben können. Das bedeutet aber keineswegs, derlei Rechte zu ver-

teidigen. Horizonterweiterung ist gefragt und nicht Scheuklappigkeit oder gar die Flucht in Parallelwelten und mitten hinein in die Flut an Talkshows, wo ebenfalls vorwiegend Floskeln, Sprachmuster ohne Wert, ausgetauscht werden.

Irren ist menschlich, heißt es. Eine Erkenntnis, die viel zu lange missverstanden wurde. Denn darin steckt kein Mangel, sondern eine Aussage darüber, was den Menschen vor anderen Lebewesen auszeichnet. Allein der Mensch kann sich irren und folglich dazulernen, durch Irrtumserfahrung, durch Fehlerkorrektur, durch die Akzeptanz anderer Standpunkte, durch kritische Haltung jenen Irren gegenüber, die sich für menschlich halten.

Zeitenwende jedenfalls sieht anders aus. Zur Entspannung ein Bild von abendlichen Spaziergängen. Auffallend viele Passanten bewegen sich in leicht schräger Haltung, also nach vorne gebeugt, mit leicht Richtung Boden gerichtetem Kopf. Diese seltsame Art der Bewegung erinnert an diverse Zeichnungen, sie zeigen den Homo habilis, der, ist auch schon wieder eine Weile her, vor rund zwei Millionen Jahren lebte und, step by step, den aufrechten Gang erlernte. Allerdings trug er, anders als seine Nachfahren, kein Mobiltelefon in seinen Händen, ehrfürchtig, als sei es ein kleines Heiligtum.

Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis es für fast alle Gefühlsregungen, Meinungen und sonstige Anwandlungen Emojis geben wird. Es wäre der vorläufige Höhepunkt der Sprachverstümmelung und -verkümmern. Wobei eines oft übersehen wird: Alles passiert über die Sprache. Im Positiven wie im Negativen.

Auch darüber sollte man reden, schleunig sogar. Denn mittlerweile geht es mit der Meinungs- und Pressefreiheit in Österreich beklemmend rasch bergab. Momentan ist unser Land auf Rang 31 zu finden, innerhalb eines Jahres um nicht weniger als 14 Plätze abgerutscht. Ein Alarmsignal, äußerst diskussionswürdig. Es sei denn, man bastelt sich erneut und wieder einmal dazu seine eigene Meinung. Oder erweckt die Ö3-Kummernummer zu neuem Leben.

Bleibt noch eine Alternative. Formulieren wir sie doch bewusst saloppianisch: Beim Reden kommen angeblich die Leute zusammen. Man könnte doch glatt und nachdrücklich ausprobieren, ob das noch oder wieder Gültigkeit besitzt.

Einen Sonderstatus besitzen hierzu-lande die Künstlerinnen und Künstler, vor allem jene aus dem erfreulich weitläufigen Lager der Literatur. Wer es jedoch

## Rangliste der Pressefreiheit 2022

# 1.

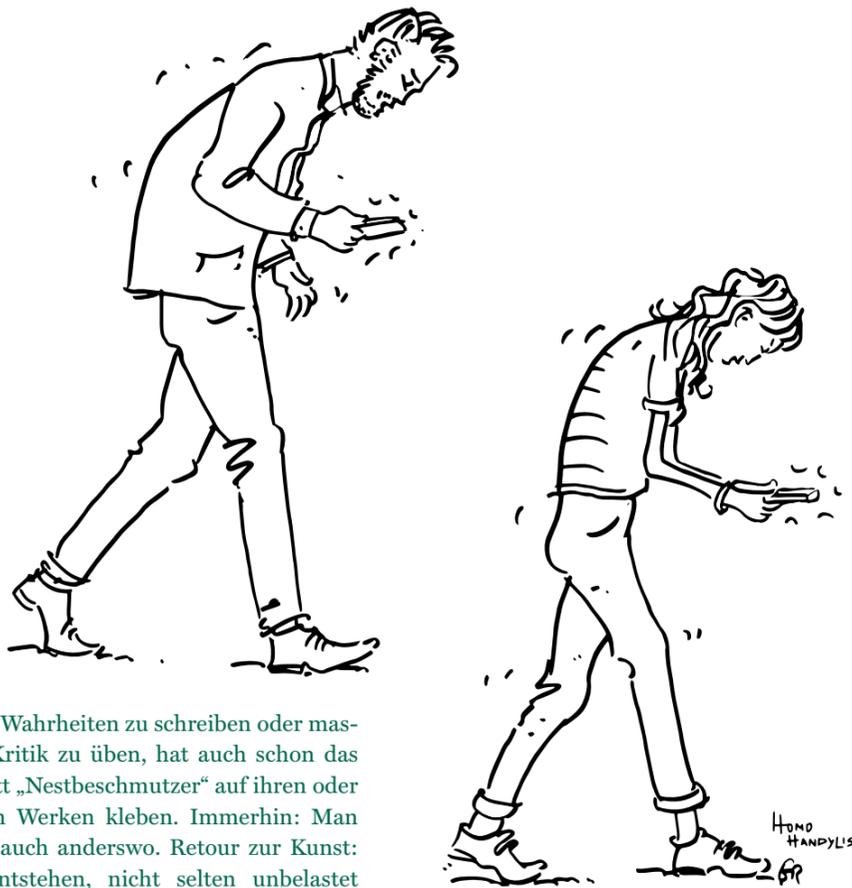
Norwegen  
derselbe Rang  
wie 2021

# 31.

Österreich  
-14 Ränge  
gegenüber 2021

# 180.

Nordkorea  
-1 Rang gegenüber 2021



wagt, Wahrheiten zu schreiben oder massive Kritik zu üben, hat auch schon das Etikett „Nestbeschmutzer“ auf ihren oder seinen Werken kleben. Immerhin: Man klebt auch anderswo. Retour zur Kunst: Da entstehen, nicht selten unbelastet durch die Kenntnis der Texte, im Eiltempo polternde und argumentativ holpernde Allianzen, da schießt der Nationalstolz aus dem Boden wie der Kasperl aus der Puppenkiste. Flankiert durch die Empfehlung, wem es in dieser offenbar noch heilen Welt, einem Refugium der Ehrlichkeit, nicht passe, der möge doch auswandern. Ende der Debatte. Abgesehen von verblüffend reichhaltigen Beschimpfungen. Ein Umkehrschub. Dumm gelaufen für den Chor der Skandalrufer. Sie wollen den Vorhang unter Diskussionsverzicht, der seine Ursachen teils in der Ahnungslosigkeit, teils in platten Vorurteilen hat, schließen – und stehen plötzlich selbst sprachlos im Rampenlicht.

Wir leben in binären Zeiten, wobei sich in der Kunst, im wichtigen Reden über die Kunst, das Zahlenverhältnis drastisch verschiebt. Viele Nullen, wenig Einsen.

Für den Begriff der „Nestbeschmutzung“ besitzt Österreich mittlerweile die exklusiven Verwendungsrechte im deutschsprachigen Raum. In der Schweiz oder in Deutschland landete diese dump-

fe Schmähung längst auf dem Wortfriedhof. Stattdessen wird emotionsreich und mit konträren Ansichten disputiert über das, was man liest, hört oder sieht. Das soll keineswegs ein Loblied sein, an Misstönen besteht keinerlei Mangel. Eine Begleiterscheinung. Kunst polarisiert, darin besteht einer ihrer Reize.

Zurück in die Heimat, zurück ins wilde Literatur-Nest, wo sie angeblich brüten und wüten, von Elfriede Jelinek bis Thomas Bernhard. Letzter bekannte sich unentwegt zur Übertreibungs- und Empörungskunst, weil darin auch sehr viel Wahrheit steckt. Unbequem kann sie halt sein. Wer will das schon? Es passt ins Bild, dass beinahe Staatstrauer herrschte, als Thomas Bernhard starb. Ein mächtiger, sprachgewaltiger Reibebaum verschwand – ungeheuerlich. Dass ausgerechnet dieser „Schuft“ seine Liebe zu diesem Land, frei von List und Hinterlist, oft bekundete, bleibt besser unter dem Mantel des Schweigens. **J**



## Eine grüne Oase der Erholung

Umgeben von historischen Bauwerken wird in Hietzing, dem 13. Wiener Bezirk, paradiesischer Rückzugsort geschaffen, der die Natur mit den Vorzügen einer Großstadt vereint.

Perfekt durchdacht für die höchsten Ansprüche an ein traumhaftes Zuhause!

### KONTAKT:

T.T. Immobilien Holding GmbH  
office@tt-immobilienholding.at  
+43 3332 / 609-3300

www.exklusivwohnen-wien13.at

**T** IMMOBILIEN  
HOLDING

# Hilft gute Taktik gegen

Klettern die Zinsen weiter in lichte Höhen? Wird die Inflation wieder sinken? Was Experten für die nächsten Monate erwarten.

von KLAUS HÖFLER

**WAR'S DAS MIT DER KRISE?** „Die Rezession ist abgesagt“, so der Tenor von Wirtschaftsforschern, nachdem dank mildem Winter die befürchtete Energiekrise ausgeblieben ist und nicht zuletzt das Ende des Lockdowns in China Lieferkettenlücken wieder geschlossen hat. Geblieben sind allerdings enorme Preissteigerungen und gekommen sind stetig kletternde Zinsen sowie zuletzt Turbulenzen im internationalen Bankensektor.

Vor dem Hintergrund, dass die wirtschaftliche Großwetterlage derzeit also weiterhin wackelig erscheint und sich über den Kapitalmärkten teils dunkle Gewitterzellen gebildet haben, ist Johannes Tratz überzeugt: „Die Teuerung trifft uns alle.“ So übertitelte der Experte für Finanzierung und Kapitalanlage auch eine hochkarätige Diskussionsrunde, zu der er Mitte März auf den Merkur Campus in Graz lud. Zusammen mit Wolfgang Urbantschitsch, Vorstand der Regulierungsbehörde für die Strom- und Gaswirtschaft in Österreich (E-Control), und Alois Marchel von Remax-Immobilien analysierte Tratz die aktuelle Lage und daraus abzuleitende Perspektiven.

Gerade am Immobilienmarkt hat es zuletzt eine Trendwende gegeben. Nicht neuerdings „dank“ eines Überangebots an beispielsweise Anlegerwohnungen habe es bereits eine leichte Korrektur nach unten gegeben. Grundstücke seien davon weniger betroffen, sagt Tratz, der unter anderem auf die Finanzierung von Immobilien spezialisiert ist. Die Investitionsbereitschaft hat sich jedoch in ein generelles Abwarten verwandelt, die Entscheidungsfreude ist gesunken. Dazu kommen die deutlich strenger gewordenen Kreditvergaberichtlinien, die es vor allem jungen Menschen ohne ent-

sprechendem Eigenkapitalpolster schwer machen, Geld von der Bank zu kommen. Als Folge sei die allgemeine Kreditnachfrage zuletzt massiv eingebrochen, so Tratz. Auch die Zahl der Transaktionen am Wohnungsmarkt sei rückläufig, weiß Remax-Experte Marchel. Statt zu kaufen, wird gemietet; statt den „Traum von den eigenen vier Wänden“ zu verwirklichen, wird als vorrangiges Erwerbsmotiv erstmals „Wertanlage“ genannt.

„Da ist sehr viel Psychologie am Markt“, schlussfolgert Tratz. Daher rechnet er mittelfristig auch nur mit einer leichten Entspannung. Weil – wie E-Control-Vorstand Urbantschitsch in Aussicht stellt – sich der Energiepreismarkt mittelfristig entspannt, werde zwar die Inflation zurückgehen, real aber in Form sinkender Haushaltseinkommen weiter spürbar bleiben. Tratz rechnet zudem mit einem weiteren Steigen der Zinsen. Die konjunkturellen Risiken bleiben demnach in den nächsten sechs bis zwölf Monaten noch hoch.

„Dennoch gibt es für Anleger und Investoren aber weiterhin Chancen, aufgrund der Zinsentwicklung gerade auch am Anleihenmarkt und bei Immobilien“, ist Tratz überzeugt. Was es dafür in volatilen Zeiten brauche, seien klar definierte persönliche Ziele und eine entsprechende Strategie sowie professionelle Beratung, um sie zu erreichen. **J**

## DESIGN DAYS

12. - 14. MAI 2023



Von 12. bis 14. Mai 2023 verwandelt sich Grafenegg wieder in eine faszinierende Designerlebenswelt.

Seien auch Sie dabei und erleben Sie die Trends von mehr als 300 Top-Marken in den Bereichen Outdoor, Interieur, Küche, Pool, Garten, Technik, Handwerk, Mobilität und Design.

12.-14. MAI

GRAFENEGG

design-days.at

LIVING- & LIFESTYLE MESSE

Illustration: arteffekt.at

WAGRAM

plus  
eco

Raiffeisen  
Niederösterreich

# Teuerungen ?

## *perspektive* *invest*

**Unterscheidung zwischen Nominal- und Realverzinsung beachten** – Faktum ist, dass die Inflation uns alle ein bisschen ärmer macht. Die Inflation hat die Spielregeln des Alltags neu definiert, da sie in allen Bereichen des Lebens Wirkkraft entwickelt: zum einen, was die Teuerungen betrifft, zum anderen, was die Zinsen und die wirtschaftliche Entwicklung angeht. Das Problem ist, dass die gestiegenen Zinsen bei Krediten unmittelbar weitergegeben werden, bei Sparprodukten erfolgt eine Anpassung nur zögerlich. Da gilt es Strategien zu finden, wie man mit diesem Thema umgehen und es für sich nutzen kann. Beispielsweise kann man bei einem Fixzinskredit von einer höheren Inflation profitieren. Bei variablen Kreditzinsen wirkt sich die Entwicklung negativ aus. Lässt man sein Geld mit zwei Prozent Zinsen am Sparbuch liegen, bedeutet das bei einer Inflation von acht Prozent einen Wertverlust von sechs Prozent pro Jahr. Langfristig bieten die Aktienmärkte einen guten Schutz vor Inflation – selbst wenn es heuer noch Rückschläge geben wird. Mittelfristig werden durch die Zinserhöhungen Anleihen aufgrund ihres geringeren Risikos wieder interessanter. So kann man der Inflation „ein Schnippchen schlagen“.



Johannes Tratz ist Finanzberater und Geschäftsführer der Tratz GmbH.

# JA NEIN

## *perspektive* *recht*

Immobilien gelten nach wie vor als ertragreiches Anlagemodell. Die zu erwirtschaftende Rendite hängt aber auch großteils davon ab, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Vermietung so gewählt werden, dass Zahlungsausfälle vermieden bzw. bestmöglich abgedeckt werden. So ist schon bei der Auswahl der Immobilie zu prüfen, ob diese den Kündigungsbeschränkungen des Mietrechtsgesetzes unterliegt. Ist dies der Fall, ist meist nur eine Kündigung wegen des Bestehens von Mietzinsrückständen problemlos möglich. Der Beweis anderer gesetzlich vorgesehener Kündigungsgründe, wie unleidliches Verhalten, erfordert oft aufwendige Gerichtsverfahren, damit die Kündigung rechtswirksam wird. Wichtig ist auch ein schnell greifendes Problemmanagement. Wird schon die Kaution bei Mietvertragsabschluss nicht rechtzeitig bezahlt, ist dies ein Indiz für fehlende Zahlungsmoral des Mieters. Auch auf Mietzinsrückstände muss schnell reagiert werden. Ein gerichtliches Verfahren kann nämlich mehrere Monate dauern, bis der Mieter tatsächlich geräumt wird. Auf den offenen Mieten und den Verfahrenskosten bleibt dann oft der Vermieter sitzen. Die rechtzeitige Inanspruchnahme eines Rechtsanwaltes:in bei Problemen hilft, den Immobilienertrag zu retten.



Michael Kropiunig ist Rechtsanwalt und Vizepräsident der Rechtsanwaltskammer Steiermark.

## *perspektive* *energie*

**Die Energiepreise werden sinken** – Die hohen Großhandelspreise wirkten sich erst verzögert auf die Endkundenverträge aus, weil die Energieunternehmen Strom und Gas üblicherweise über einige Monate im voraus beschaffen. Im Laufe des Jahres 2022 sind die Tarifierhöhungen in vollem Ausmaß bei den Endkunden angekommen. Jedoch gibt es umfassende staatliche Unterstützungen, die den Kostenanstieg abfedern. Die Preise für Gas und Strom gehen nun aber wieder zurück, einige Energielieferanten haben bereits Senkungen vorgenommen. Überdies werden wir wohl nicht mehr derartige Spitzenausschläge sehen wie zuletzt, allerdings wird es auch keinen Rückgang auf das Niveau von vor zwei Jahren mehr geben. Die Entkoppelung von Gas- und Strompreis, die auf nationaler und europäischer Ebene diskutiert wird, ist de facto nicht so einfach in die Praxis umzusetzen. Damit die Preise dennoch zeitnah sinken, müsste man generell den Energiekonsum reduzieren, vor allem aber zu Spitzenverbrauchszeiten. Die Rechnung ist einfach: Wenn man in Spitzenzeiten weniger Energie benötigt, ist weniger Energie aus Gaskraftwerken notwendig, womit die teuren Produktionspreise aus diesen Kraftwerken weniger stark auf den Strompreis durchschlagen.



Wolfgang Urbantschitsch ist Vorstand der E-Control.

## *perspektive* *steuern*

**Sind Veranlagungen in Immobilien noch sinnvoll?** – Die aktuelle Stimmung am Immobilienmarkt ist ausgelöst durch das Zusammentreffen mehrerer Ereignisse eingetrübt. Die Baukosten sind gestiegen, die Kosten der Finanzierung ebenso und der Druck der Öffentlichkeit die Mieten niedrig zu halten wächst. Bekannterweise hat aber jede Medaille zwei Seiten und jede schwierige Phase auch besondere Chancen. Bei Immobilienveranlagungen sollte man sich stets gewahr sein, dass es sich um eine langfristige Veranlagung handelt. Mit ein wenig Optimismus kann man annehmen, dass sich die guten Zeiten wieder einstellen werden. Gerade die Zurückhaltung der Anleger bedingt, dass man derzeit jene Immobilien zu vernünftigen Preisen erhält, um die sich in den vergangenen Jahren viele Anleger angestellt haben. Den die drei berühmten L (Lage, Lage, Lage) für das Immobilieninvestment gelten nach wie vor als goldene Regel. Durch den Anstieg der Fremdfinanzierungskosten kommen Projekte in attraktiver Lage wieder auf den Markt, die zuletzt kaum leistbar waren. Für alle, die noch über liquide Reserven verfügen und in der Lage sind einen etwas höheren Eigenkapitalanteil zu leisten, ist der Zeitpunkt für Immobilieninvestments daher durchaus günstig. Eine antizyklische Veranlagungsstrategie kann in diesem Falle Sinn machen und helfen aus den schwierigen Zeiten bessere zu machen.



Friedrich Möstl ist Geschäftsführer der Deloitte Styria, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Präsident der KSW Steiermark.

# Immobilien gibt es viele. Die Besonderen finden Sie bei uns.

Abonnieren Sie unseren  
Immobilien-Newsletter mit  
gehobenen Wohnimmobilien  
und lukrativen Anlageobjekten

[www.spaengler.at/news](http://www.spaengler.at/news)



Als älteste Privatbank Österreichs verfügen wir über erstklassige Kontakte. Durch jahrzehntelange, vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Kunden und Partnern steht Ihnen eine exklusive Welt offen: **Wir können Ihnen gehobene Wohnimmobilien und lukrative Anlageobjekte anbieten,** welche nicht auf den üblichen Kommunikationskanälen zu finden sind.

**Ihre Ansprechpartnerin:** Andrea Stemeseder, MA  
T: +43 662 8686 4017 | E: [immobilien@spaengler.at](mailto:immobilien@spaengler.at)  
Spängler Immobilien GmbH, Schwarzstraße 1, 5020 Salzburg

**SPÄNGLER**  
I M M O B I L I E N



## Technology for a greener future

Hystar, ein Hightech-Unternehmen aus Oslo, entwickelt die effizientesten PEM-Elektrolyseure weltweit, um grünen Wasserstoff durch Wasserelektrolyse herzustellen. Das Ergebnis ist eine patentierte Technologie, die dreimal mehr Wasserstoff produziert als herkömmliche Anlagen, mit Weltklasseeffizienz.

[www.hystar.com](http://www.hystar.com)

I M F O K U S

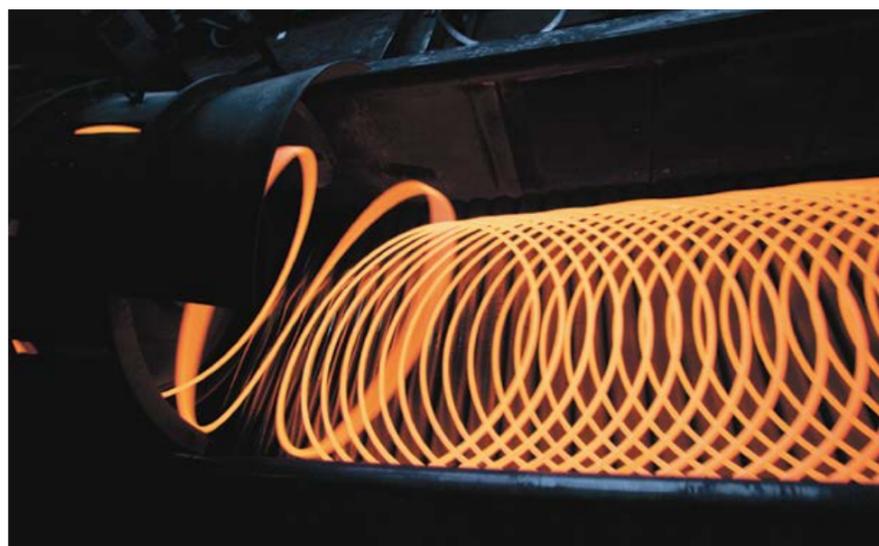
# MUL hilft Stahl reiner zu machen

Der Reinheitsgrad von Stahl hat enorme Bedeutung. An der Montanuni Leoben (MUL) werden deshalb nichtmetallische Einschlüsse untersucht.

*DIE QUALITÄT VON STAHL* wird entscheidend durch den Reinheitsgrad der Metallschmelzen bestimmt. Um die steigenden Anforderungen an die Produktqualität zu erfüllen, ist ein grundlegendes Verständnis des Verhaltens von nichtmetallischen Einschlüssen in flüssigen Stahlschmelzen sowie während der Erstarrung notwendig. Der Lehrstuhl für Eisen- und Stahlmetallurgie an der Montanuniversität Leoben untersucht verschiedene metallurgische Fragestellungen.

Dabei kommt auch die sogenannten Hochtemperatur-Laser-Scanning-Konfokalmikroskopie (HT-LSCM) zum Einsatz, welche die Beobachtung von Reaktionen und Wechselwirkungen zwischen Metall, Schlacke, Feuerfestmaterial und nichtmetallischen Einschlüssen bei Temperaturen bis zu 1.600 Grad Celsius möglich macht.

Susanne Michelic leitet an der Montanuniversität ein Christian Doppler Labor zum Thema Einschlüsse. „Diese Verunreinigungen aus Verbindungen mit



Schwefel, Stickstoff oder verschiedenen Oxiden haben in fast allen Fällen negative Auswirkungen. Sie fördern im fertigen Stahlteil die Korrosion und die Bildung von Rissen. Je weniger dieser Einschlüsse

vorhanden sind, desto besser ist das.“ Die nichtmetallischen Einschlüsse gebe es immer, weiß Michelic, egal über welche Route der Stahl hergestellt wird. Sie treten im Elektrolichtbogen ebenso auf wie

bei der klassischen Hochofen-LD-Produktion. Die Einschlüsse bilden sich zum Teil durch notwendige Zugaben bei der Stahlschmelze, zum anderen auch durch eine Reaktion des Stahls mit den Feuerfestmaterialien.

„Wir versuchen die Abscheidung von Einschlüssen in unterschiedlichen Prozessen zu verbessern. Diese Abscheidung funktioniert nur, solange der Stahl noch flüssig ist. Aus dem festen Produkt lassen sie sich nicht mehr herausholen“, schildert Michelic.

Besonders lästig sind Einlagerungen von Aluminiumoxid. „Will man später aus dem Stahl Drähte ziehen, verursacht das massive Probleme. Das wollen wir natürlich vermeiden.“ Das Aluminiumoxid entsteht, weil dem flüssigen Stahl Aluminium zugesetzt wird, um den Sauerstoffgehalt deutlich zu senken. Diese Desoxidation kann aber, so die Wissenschaftlerin, auch mit anderen Elementen durchgeführt werden. „Man kann das

Fortsetzung nächste Seite

## Legierung für hohe Temperaturen

Eine neuartige Stahllegierung für den Einsatz in Hochtemperaturbereichen wie in Kraftwerksturbinen wurde am Materials Center Leoben entwickelt.

*BISHER WURDEN* hochbelastete Teile für Verbrennungsturbinen oder Flugzeugtriebwerke aus speziellen Nickellegierungen hergestellt. In sieben Jahren Forschung im Rahmen des COMET-Programms hat die Materials Center Leoben Forschung GmbH (MCL) einen Weg gefunden, das seltene Nickel zu ersetzen: Stattdessen wird dem Stahl Aluminium und in geringen Mengen Sauerstoff und Yttrium zugesetzt. Entsprechend den Elementen ist der Name des neuen Werkstoffs: FeAlOY – in Anspielung auf „alloy“, englisch für Legierung.

Wir haben die Legierung, die in ihren Eigenschaften die herkömmlichen Werkstoffe auf Nickelbasis sogar übertrifft, von Grund auf entwickelt. Es war eine sehr komplexe Angelegenheit“, erzählt der Group Leader Steel Engineering am MCL, Gerald Ressel. Die neue Legierung sei durch experimentelle Arbeit gefunden worden. „Dafür haben wir sogar eine eigene Pulvermühle entwickelt“, verrät Projektleiter Michael Mayer. Ein Patentverfahren läuft gerade. An der Entwicklung intensiv beteiligt waren auch Forscher vom Institute of Physics of Materials im tschechischen Brunn.

Eingesetzt werden können FeAlOY-Bauteile im Temperaturbereich von 1.200 Grad Celsius. Dort halten sie auch starken mechanischen Belastungen stand. Die Energiewende wird den Werkstoff nicht überflüssig machen, ist Ressel überzeugt: „Auch grüne Energie braucht Verbrennungskraftwerke, um das Netz zu stabilisieren.“

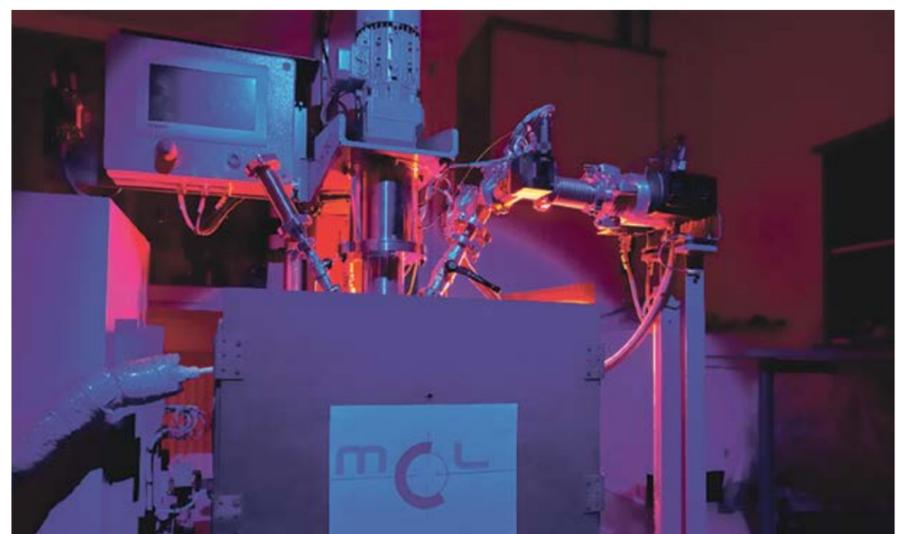


Foto: Michael Mayer

## INFO

MCL als Träger des IC-MPPE-COMET-Zentrums wird von den Bundesministerien BMK und BMAW sowie von den Bundesländern Steiermark, Oberösterreich und Tirol gefördert. Die aktuellen Entwicklungen werden im COMET-Projekt P1.14 ODS-Components durchgeführt. [www.mcl.at](http://www.mcl.at)

„Die Analyse ist deshalb so spannend, weil wir mit flüssigem Stahl arbeiten.“



*short  
sweet*

Mit hochentwickelten Untersuchungsmethoden werden an der Montanuni Leoben nichtmetallische Einschlüsse in Stahl analysiert. Fast alle diese Verunreinigungen haben negative Auswirkungen auf die Eigenschaften des Stahls. Ziel der Wissenschaftler an der Montanuni ist es, Verfahren zur Entfernung dieser Einschlüsse zu entwickeln.

Aluminium durch Mangan oder Silizium substituieren, das verändert die Einschlüsse und macht sie zum Beispiel besser verformbar.“

„Die genaue Vorgehensweise, mit der Einschlüsse minimiert werden können, hängt letztlich von der gewünschten Stahlgüte ab“, sagt Michelic. Es gehe immer darum, welche Eigenschaften das Endprodukt aufweisen soll. Manche Probleme mit Einschlüssen würden erst bei der Weiterverarbeitung ans Licht kommen, dann sei es aber zu spät, um noch etwas gegen sie zu tun. Einschluss sei auch nicht gleich Einschluss: „Manche von ihnen können auch positive Auswirkungen haben.“

„Die grundlegenden Verfahren sind aber immer gleich.“ Eine Methode sei die Beigabe von Calcium. „Dadurch verändern sich die Aluminiumoxide, die auch in der Schmelze fest bleiben in Richtung von Calciumaluminaten, die flüssig sind und im weiteren Prozess zu weniger Problemen führen.“

An der Montanuni Leoben stehen gleich zwei HT-LSCM-Geräte für die Untersuchung dieser Reaktionen zur Verfügung. Die Hochtemperatur-Laser-Scanning-Konfokalmikroskopie verbreitete sich seit den 1990er-Jahren ausgehend von Japan vor allem im asiatischen Raum. In Europa ist nur eine geringe Anzahl an vergleichbaren Geräten verfügbar. Am Lehrstuhl für Eisen- und Stahlmetallurgie besteht der gesamte Versuchsaufbau aus einem Laserkonfokalmikroskop und einer Hochtemperaturkammer. Aufgrund der Verwendung eines Lasers mit einer Wellenlänge von 407 Nanometer als Strahlungsquelle kann die Oberfläche einer Metallschmelze auch bei hohen Temperaturen sichtbar gemacht werden. Im Fall der Einschlussanalyse sind das rund 1.600 Grad Celsius.

**FUN FACT**

Wer fruktoseintolerant ist, produziert beim Ausstoß von Gasen Wasserstoff.

## Wasserstoff aus Abwasser

Grüner Wasserstoff aus Abwasser kann ein wichtiger Beitrag zur Energiewende sein. Das COMET-Kompetenzzentrum BEST hat jetzt eine Pilotanlage errichtet.

**FÜNF JAHRE LANG** haben Wissenschaftler aus sieben europäischen Ländern an der nächsten Generation von Technologien zur Herstellung von Biokraftstoffen aus nicht recycelbaren Abfallstoffen geforscht. Vom Kompetenzzentrum BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH (oder nur BEST) – wurde mithilfe der erarbeiteten Erkenntnisse eine funktionierende Pilotanlage verwirklicht – die erste auf der Welt.

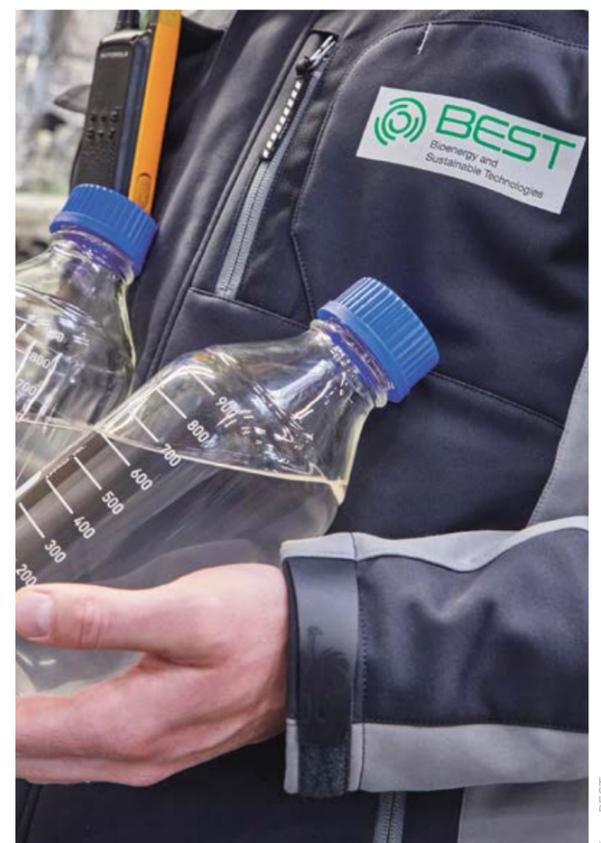
„Wir haben erstmals zwei Verfahren gekoppelt“, schildert Gerald Weber, Area Manager Fluidized Bed Conversion Systems von BEST. Im ersten Schritt wird aus gelösten organischen Verbindungen bei Reaktionstem-

peraturen von rund 200°C und hohem Druck von über 50 bar ein wasserstoffreiches Gas erzeugt. Danach wird damit ein aus Biomasse gewonnenes Synthesegas angereichert, das mittels Fischer-Tropsch-Synthese weiterverarbeitet wird.

„Der Doppelschritt erhöht die Ausbeute an Treibstoff“, erklärt Weber. Marktpotenzial sieht er unter anderem in der Herstellung synthetischer Treibstoffe für die Luftfahrt. **I**

**INFO**

[www.best-research.eu](http://www.best-research.eu)



Fotos: MUJ, voestalpine

Foto: BEST

„Wir haben erstmals zwei Verfahren gekoppelt, das erhöht die Ausbeute.“

„Diese Methode ist unter anderem deshalb so spannend, weil wir mit flüssigem Stahl arbeiten und ihn untersuchen können“, begeistert sich Susanne Michelic. „Bei den normalen Stahlproben sieht man nur das Endergebnis, wir können in situ beobachten, wie sich die Einschlüsse entwickeln.“

Zur klassischen Einschlusscharakterisierung wird unter anderem auch maschinelles Lernen eingesetzt. So werden die Messungen beschleunigt. Ein nicht zu unterschätzender Faktor, dauert doch eine Untersuchung mit dem Rasterelektronenmikroskop normalerweise acht bis zwölf Stunden.

Eine Herausforderung, so Michelic, sei die geplante Transformation der Industrie in Richtung einer möglichst CO<sub>2</sub>-freien Stahlerzeugung. Auch die vermehrte Verwendung von Schrott als Ausgangsmaterial für neuen Stahl mache eingehende Untersuchungen nötig. „Im Schrott sind Spurenelemente wie Kupfer oder Zinn enthalten. Sie können die Abscheidung von nichtmetallischen Einschlüssen beeinflussen. Wir müssen deshalb bei einzelnen Prozessen die Behandlungsstrategien zum Teil völlig neu denken.“

Dazu kommt, erzählt Michelic, dass sich die Anforderungen an Stähle verändern: „Man will zum Beispiel in der Autoindustrie leichter werden, der Stahl soll aber trotzdem gleich fest bleiben. Bei all diesen Modifikationen spielt der Reinheitsgrad eine zentrale Rolle.“

Einschlüsse seien auch ein Kostenfaktor für die Industrie. So seien für die Verbesserung des Reinheitsgrades unter Umständen mehr Prozessschritte notwendig, zum Beispiel ein Umschmelzen. Diese zusätzlichen Arbeitsschritte kosten natürlich teure Energie – und verlängern die Produktionszeit. Sie zu verhindern oder zumindest zu reduzieren sei deshalb das erklärte Ziel. **I**

Susanne Michelic  
Christian Doppler Labor  
für Einschlussmetallurgie  
[www.metallurgj.ac.at](http://www.metallurgj.ac.at)

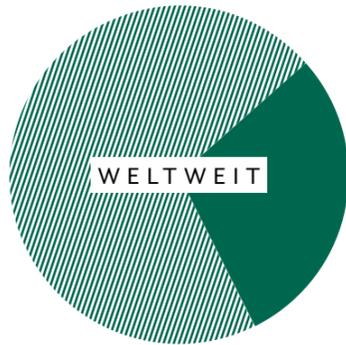


## IN-FACTED

Stahlerzeugung Methode

70,8 %

Hochofen



29,9 %

Elektrolichtbogenofen

58,4 %

Hochofen



41,6 %

Elektrolichtbogenofen

# Lichtplanung mit Highspeed

**SUPERSCHNELLE SIMULATIONEN** für die Planung von Lichtlösungen sind ein erfolgreiches Projekt des Wiener COMET-Kompetenzzentrums VRVis. Für den Vorarlberger Lichtspezialisten Zumtobel wurde ein Grafikprogramm entwickelt, welches das Zusammenspiel von natürlichem und künstlichem Licht in Räumen oder auf Objekten genau widerspiegelt.

„Die Grafiktechniken haben sich in den vergangenen Jahren enorm weiterentwickelt“, schildert VRVis-Projektleiter Christian Luksch. „Die größte Herausforderung für das VRVis war die Geschwindigkeit, in der die Lichtsimulationen erstellt werden können. Wir haben Instrumente entwickelt, mit denen das sehr rasch umgesetzt werden kann.“

Simuliert werden, so Luksch, nicht nur Lichtkegel, sondern vor allem Spiegelungen auf Oberflächen oder sogenannte Glanzpunkte. Die Darstellung ist dabei nicht alles: Gerade bei der Lichtplanung ist die Materialbeschaffenheit von großer Bedeutung.

**INFO**

[www.vrvis.at](http://www.vrvis.at)

## Start-ups im Fokus

**SCHON SEIT 2014** bietet das Zentrum für Wissens- und Technologietransfer in der Medizin (ZWT) in Graz Platz für Unternehmen, die innovative Konzepte im Medizinbereich umsetzen. Mit der Eröffnung des ZWT Accelerators im März hat der Standort nun weiter an Attraktivität gewonnen: Hier liegt der Fokus auf Gründern und Spin-offs. Start-ups erhalten so die einzigartige Möglichkeit, gemeinsam an zukunftsweisenden Lösungen – und Erfolgsgeschichten – zu arbeiten.

**INFO**

[www.zwt-graz.at/zwt-accelerator](http://www.zwt-graz.at/zwt-accelerator)



Foto: Lunghammer



Fotos: JOANNEUM RESEARCH/Bergmann

Die offene Mikroperfusion (OFM) ist eine Methode zur Untersuchung mittels Katheter von Wirkstoffen direkt in den Zielgeweben Haut, Fettgewebe und Gehirn.

# Nanotechnologie gegen Morbus Fabry

Das Institut HEALTH der JOANNEUM RESEARCH ist Forschungspartner im EU-Projekt Smart4Fabry. Ziel ist es, ein neues Medikament zur Behandlung von Morbus Fabry zu entwickeln.

**MORBUS FABRY** ist eine seltene Erbkrankheit, die eine von 40.000 Personen betrifft. „Die Stoffwechselerkrankung führt zu Ablagerungen in den Blutgefäßen, was Schäden in Organen wie etwa Herz, Lunge, Nieren oder dem zentralen Nervensystem verursacht“, berichtet Thomas Birngruber, Leiter der Forschungsgruppe „Biomedizinisches Gewebe Monitoring“.

### Neue Wirkstoffformulierungen basierend auf Nanokapseln

Bisher wird die Fabry-Krankheit mittels Enzym-Ersatztherapie behandelt: Erkrankte Personen erhalten intravenöse Infusionen mit dem gentechnisch veränderten Enzym GLA (α-Galactosidase A). Das ist eine teure Behandlung, die zudem häufig wiederholt werden muss. „Der im Projekt Smart4Fabry verfolgte Ansatz verwendet eine Formulierung, die das Enzym in Nanokapseln verpackt in den Körper bringt. So kann der Wirkstoff länger im Blut zirkulieren

und effektiver im Gewebe verteilt werden“, so Birngruber. Forscher\*innen am Institut HEALTH haben verschiedene Nanoformulierungen verglichen, die für eine bessere Aufnahme im Gewebe sorgen sollen. Zum anderen wurde erforscht, inwieweit es möglich ist, den Wirkstoff über die Blut-Hirn-Schranke ins Gehirn zu transportieren. Im Rahmen der Studien kam die von JOANNEUM RESEARCH entwickelte und patentierte zerebrale Offene Mikroperfusionsmethode (cOFM) zum Einsatz.

Das Ergebnis: Der Wirkstoff bleibt nachweislich länger im Blut, eine bessere Aufnahme im Gehirn wurde noch nicht erreicht. **I**

**INFO**

[thomas.birngruber@joanneum.at](mailto:thomas.birngruber@joanneum.at)  
[www.joanneum.at](http://www.joanneum.at)

# Power-Tex: aus Reibung Strom

Mit Unterstützung der FFG hat das Vorarlberger Textilunternehmen Grabher Group eine Faser entwickelt, die Elektrizität aus Reibung gewinnt. Das Power-Tex getaufte Material könnte nicht nur Sportbekleidung mit Messensoren mit Energie versorgen.

*datq  
box*

Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG ist die nationale Förderagentur für angewandte Forschung und Entwicklung in Österreich und unterstützt österreichische Unternehmen, Forschungsinstitutionen und Forschende mit einem umfassenden Angebot an Förderungen und Services. Die FFG steht im Eigentum der Republik Österreich. Eigentümervertreter des Bundes sind das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW).



Foto: Istockphoto (metamorworks)

## INFO

Österreichische  
Forschungsförderungsgesellschaft FFG  
Förderservice +43 (0) 57755-0  
foerderservice@ffg.at  
www.ffg.at

IN EINIGE FUNKTIONALE Kleidungsstücke sind bereits heute Sensoren eingelassen, die Vitalfunktionen messen. Smart Shirts liefern Informationen zu Puls, Atemfrequenz, Kalorienverbrauch und vielen weiteren Trainingsdaten. Elektronik und Batterie sind dabei in einer 18 Gramm leichten Einheit untergebracht, die vor dem Waschen und zum Laden einfach abgenommen wird. Für die Vorarlberger Grabher Group ist das nur die zweitbeste Lösung.

Im von der Forschungsförderungsgesellschaft FFG geförderten Projekt „Power-Tex“ forscht sie nach einer neuartigen, kostengünstigen und faserbasierten Lösung, die die benötigte Energie selbst erzeugen kann. Ziel ist es, Batterien überflüssig zu machen. Als besonders vielversprechend hat sich der Ansatz erwiesen, die Reibung zwischen den Fasern zur Energiegewinnung zu nutzen. Gespeichert in einem Textilsuperkondensator steht damit ausreichend Strom für die Mikroelektronik zur Verfügung. Größter Vorteil bei dieser Lösung: Das gesamte Produkt ist waschbar wie ein normales Kleidungsstück.

„Die Bewegung der Power-Tex-Fasern erzeugt eine elektrische Spannung“, erklärt Gaffar Hossein, Forschungsleiter bei der V-Trion-Forschungsgesellschaft von Grabher in Lustenau. Für Hossein ist auch der Einsatz in Schuhsohlen denkbar – bei jedem Schritt würde ein bisschen elektrische Energie erzeugt. Textilfremde Technologien verstehen und unterschiedliche Kompetenzen in Fasern zu integrieren, ist eine der großen Stärken der Grabher Group. Die eigens entwickelte Meltblown-Anlage für feinste Fasern ist weltweit ebenso einzigartig wie der 12-Kubikmeter-Niederdruckplasmareaktor am Unternehmensstandort. Nur auf dieser Basis lässt sich eine derartige Entwicklung überhaupt realisieren. **J**

## Extruder werden optimiert

114 Millionen Tonnen Kunststoff wurden zuletzt im Jahr mittels Extrusion verarbeitet. Pro2Future macht jetzt die Produktion energieeffizienter!

IN EXTRUDERN wird Kunststoff größtenteils durch mechanische Energie aufgeschmolzen, während dieser in einem Zylinder von einer rotierenden Schnecke gefördert wird. Entscheidend für die Produktqualität ist dabei unter anderem die Geometrie der beiden Komponenten. Der Haken: Meist wird zu viel Energie eingebracht und der Kunststoff muss noch im Extruder gekühlt werden, also eine doppelte Energieverschwendung.

Hier setzt eine Kooperation vom COMET-Kompetenzzentrum Pro2Future und dem Institute of Polymer Processing and Digital Transformation der JKU Linz an. Es wurde eine Messmethode entwickelt, mit der die geometrischen Details untersucht werden können. „Wir messen die Deformation des Zylinders über ein System aus magnetisch befestigten Spiegeln, die jeweils mit einem Laser angeleuchtet werden“, schildert Senior Researcher Maximilian Prechtl. „Deformiert sich der Zylinder, ändert sich der Winkel des

Spiegels minimal und somit auch die Richtung des reflektierten Laserstrahls.“ Dies gibt Aufschluss über die lokalen Verformungen und kann zur energetischen Optimierung des Extruders genutzt werden.

Gerade in Zeiten hoher Energiepreise sind Kunststoffunternehmen an jeglichem Einsparungspotenzial interessiert. „Unser Verfahren ist neu und wird bereits in der Praxis bei unseren Firmenpartnern erfolgreich angewandt“, freut sich der Wissenschaftler. Die Messmethode wurde bereits europaweit patentiert. **J**

„In Zeiten hoher Energiepreise suchen Kunststoffhersteller nach Einsparungspotenzialen.“

## INFO

www.pro2future.at  
www.linkedin.com/company/pro2future



Foto: Precht/Pro2Future

# Simulationen für die Stahlerzeugung

Simulationen haben in der Grundlagenforschung große Bedeutung. Das Kompetenzzentrum K1-MET wendet sie auf die Stahlerzeugung an.



Foto: voestalpine Stahl/Donawitz GmbH/K1-MET GmbH

*EBENSO* wie die Montanuni Leoben untersucht auch das COMET-Kompetenzzentrum K1-MET GmbH in Linz nicht-metallische Einschlüsse in Stahl. Dabei nähert man sich den Problemen von der Simulationsseite her an.

„Wir beschäftigen uns mit der Simulation und Analyse von physikalischen Prozessen, unter anderem mit der Dynamik von Mischungen aus Gasen und Flüssigkeiten sowie Feststoffen, wie das zum Beispiel in einem Hochofen oder Stahlwerk der Fall ist“, erklärt Christine Gruber, Leiterin der Area 4 bei K1-MET. „Dabei realisieren wir auch sehr viel Grundlagenforschung.“

Das Ziel der Untersuchungen ist es, störende nichtmetallische Einschlüsse aus dem Stahl herauszubekommen. In der Simulation werden Flüssigkeiten – also die Metallschmelze – mit Gasen vermischt. Die „Verunreinigungen“, die aus dem Erz selbst oder der Interaktion mit den Feuerfestmaterialien stammen, verhalten sich auf ganz bestimmte Weise. „Dieses Verhalten stellen wir im Modell nach und können so Wege finden, die Einschlüsse zu entfernen“, schildert Gruber.

Durchgeführt werden die Simulationen von Xiaomeng Zhang. Die Wissenschaftlerin erforscht, wie schnell die

„Berechnen kann man alles, man muss es aber in der Realität verfügbar machen.“

Einschlüsse die Grenzschicht von Stahl und Schlacke erreichen und wie sie in die Schlacke übergehen. „Neben der Art der verschiedenen Oxide, aus denen die Einschlüsse bestehen, konzentrieren wir uns hauptsächlich auf die Partikelgröße. Davon hängt das Verhalten an der Grenzschicht stark ab.“

Interessant seien die Ergebnisse der Simulationen des K1-MET für eine Reihe von Branchen: „Stahlhersteller können ebenso davon profitieren wie die Produzenten von Feuerfestmaterialien oder auch die Anlagenbauer.“ Die Erkenntnisse aus den Simulationen müssen letztlich na-

türlich in die konkrete Prozessführung bei der Stahlherstellung umgesetzt werden, sagen Gruber und Zhang. „Da gibt es noch einen relativ großen Spalt hin zur industriellen Anwendung.“ Momentan handle es sich um Grundlagenforschung, die mithilfe von Experimenten im Labor validiert werden müsse. Gruber: „Man kann theoretisch alles berechnen, man muss es aber auch in der Wirklichkeit verfügbar machen, sonst ist die Sache sinnlos.“

Das COMET-Projekt läuft seit knapp vier Jahren, die aktuelle Phase endet im Sommer. „Die Arbeit wird fortgesetzt“, freuen sich Gruber und Zhang. Die nächsten Schritte werden die Simulationen von größeren Szenarien umfassen. „Wir sind gerade dabei, den Übergang der Einschlüsse in die Schlacke zu messen“, betonen die beiden Wissenschaftlerinnen. „Die Grundzüge unserer Simulationen und das reale Verhalten stimmen sehr gut überein, die Thematik ist aber sehr komplex.“ Es sei schwierig, in eine reale Anlage hineinzuschauen, in dieser Hinsicht steht man auch regelmäßig mit der Montanuni Leoben in Kontakt. Schwerpunkt der nächsten Untersuchungen werden die Prozesse in der Flüssigphase der Stahlproduktion sein. **I**

*short/sweet*

In Hochöfen und Elektrolichtbogenanlagen zur Stahlerzeugung sind Feststoffe, Flüssigkeiten und Gase gemischt. Die Dynamik und das Verhalten dieser Mischung untersuchen Wissenschaftler am COMET-Kompetenzzentrum K1-MET mithilfe von Computersimulationen. Ziel ist die Elimination von störenden Einschlüssen im fertigen Stahl.

**INFO**

[www.k1-met.com](http://www.k1-met.com)

# Aus der Zukunft lernen

Nachhaltiges Denken und Wirtschaften sind der Schlüssel zur Zukunft. Wer sich in nachhaltiger Unternehmensentwicklung zukunftsfit macht, profitiert mit **Weiter!Bilden** von 30 % Förderung.

Jetzt  
mehr für Sie:  
[portal.sfg.at](http://portal.sfg.at)



Bezahlte Anzeige

---

JUST  
*design*

---



Foto: BETA Wellness

# Sonne, Siesta, Sommerlaune

Einmal sprudeln, bitte. Ein echter Jacuzzi wie dieser J 325 macht dem Pool fast schon Konkurrenz: Wie das Yin zum Yang bietet er das Konträrprogramm: warm statt kalt und relaxen statt sporteln.

Eines ist ganz sicher: Der nächste Sommer kommt bestimmt. Und auch er lässt es wieder heiß hergehen. Da kommen coole Erfrischungen gerade recht – für Körper, Geist und Seele.

# Occhio

culture of light



## Gioia

To those who strive  
for new horizons

[occhio.com](http://occhio.com)

# Loslegen. Losleben.

*ER STEHT VOR DER TÜR*, der lang ersehnte Sommer, und damit beginnt auch wieder die Saison, in der Garten, Balkon und Terrasse auf Vordermann gebracht werden. Das kann auf die verschiedensten Arten gelingen – mit kleinen, aber auch mit großen Dingen. So stürzt man sich in die Arbeit, wohl wissend, dass diese, wenn sie abgeschlossen ist, reichlich belohnt wird. Beete werden neu inszeniert, Lieblingsplätze werden frisch möbliert: Mit allerlei Geflecht und Schnürungen, edlen Hölzern, geduldigen Textilien und eleganten Fliesen aus Keramik und Naturstein ist schon mit wenig viel getan. Mehr darf es natürlich immer sein.

Sehr spannend ist jedenfalls ein Trend, der sich in den letzten Jahren immer stärker entwickelt hat. Die Klimaveränderung spielt dabei auch eine nicht unwesentliche Rolle. Denn der Aufenthalt draußen an der frischen Luft hat tendenziell zugenommen, und zwar so sehr, dass man fast lückenlos unter freiem Himmel wohnen könnte. Und das ganz ohne Komfortverlust. Zum einen sind es die Annehmlichkeiten, wie man sie ohnehin schon kennt: ein schöner Pool, eine großzügige Terrasse, eine Grillstation und natürlich jede Menge schöne Pflanzen und Blumen. Zum anderen sind die Ideen, den Aufenthalt möglichst komplett zu machen, parallel gewachsen. So gibt es eigene Outdoorbadewannen, die das Bad zu einem Ritual machen, mit dem die Outdoordusche, die an den Gar-

tenschlauch angeschlossen ist, nicht mithalten kann. Oder einladende Outdoorküchen mit allem, was dazugehört, wo der einfache Griller daneben eher blass aussieht.

Neu ist auch die Bereitschaft, in eine Kleinarchitektur zu investieren. Damit sind verführerische Wellnessstempel gemeint wie Außensaunen, Hammams oder ganze Outdoorbadezimmer, aber auch Poolhäuser, kleine Pavillons und andere Rückzugsorte, die zum Auftanken von neuer Energie bereitstehen. Neben Dampfschwaden, Düften und Aufguss-Zischen, hochwertig ausgestattet mit allerlei Features wie Musik, Licht und Farbe, darf man sich schon auf dem Weg durch den Garten auf das bevorstehende Wellnesserlebnis in vollen Zügen freuen, vorbei an prächtigen Blüten und vollblättrigen Bäumen und Sträuchern – ein Anblick, den man einmal angekommen auch von innen bestens genießen kann. Dafür sorgen die wohlgedachten Konstruktionen, die mit getöntem Glas, Lamellen oder Textilien herrliche Ausblicke, aber keine Einblicke ermöglichen.

All das definiert eine neue Outdoor-ära, die nicht nur kleine Auszeiten schafft, sondern die Lebensqualität auf vielen Ebenen bereichert. ■

BARBARA JAHN  
*Architektur- und Designjournalistin*



Die Gartensauna Velden Woody mit Holzofen und Vordach gewann den Big See Wood Design Award 2023.

## Outdoor Living Tipps



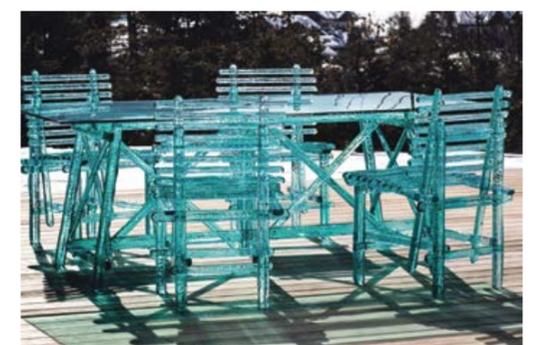
*Nachempfunden den Konturen einer Frau - Abaca oder Polyethylenschnüre mit über 3000 Knoten auf einem Leichtstahlrahmen befestigt. Luftig, locker, leicht und unglaublich bequem zu besitzender Stuhl mit Wow Effekt.*

KENNETH COBONPUE,  
Pigalle Kollektion



*Schwimm- und besitzbare Möbel der Dotty Kollektion. In unterschiedlichsten Größen, Formen und Farben erhältlich. Atmungsaktiv, nachhaltig hergestellt und zertifiziert schadstofffrei.*

ROOLF LIVING,  
Dotty Kollektion



*Die Amare Kollektion von EDRA ist ein neu entwickeltes Konzept in puncto Material und Herstellung. Gefertigt aus Polycarbonat von Jacopo Foggini schimmert das Material in verschiedenen Blau- und Grüntönen. Diese Möbel sind nicht nur sehr bequem, sondern auch völlig outdoortauglich.*

EDRA, Amare Kollektion

Udo Gangl ist spezialisiert auf den Handel mit außergewöhnlichen Designermöbeln. Gestaltung von Räumlichkeiten mit außergewöhnlichem Design abseits des Standards.  
[www.udogangl.com](http://www.udogangl.com)

ALLE MÖBEL ERHÄLTlich  
BEI GANGL INTERIEUR

# Von Perlen und Tauchern

von BARBARA JAHN

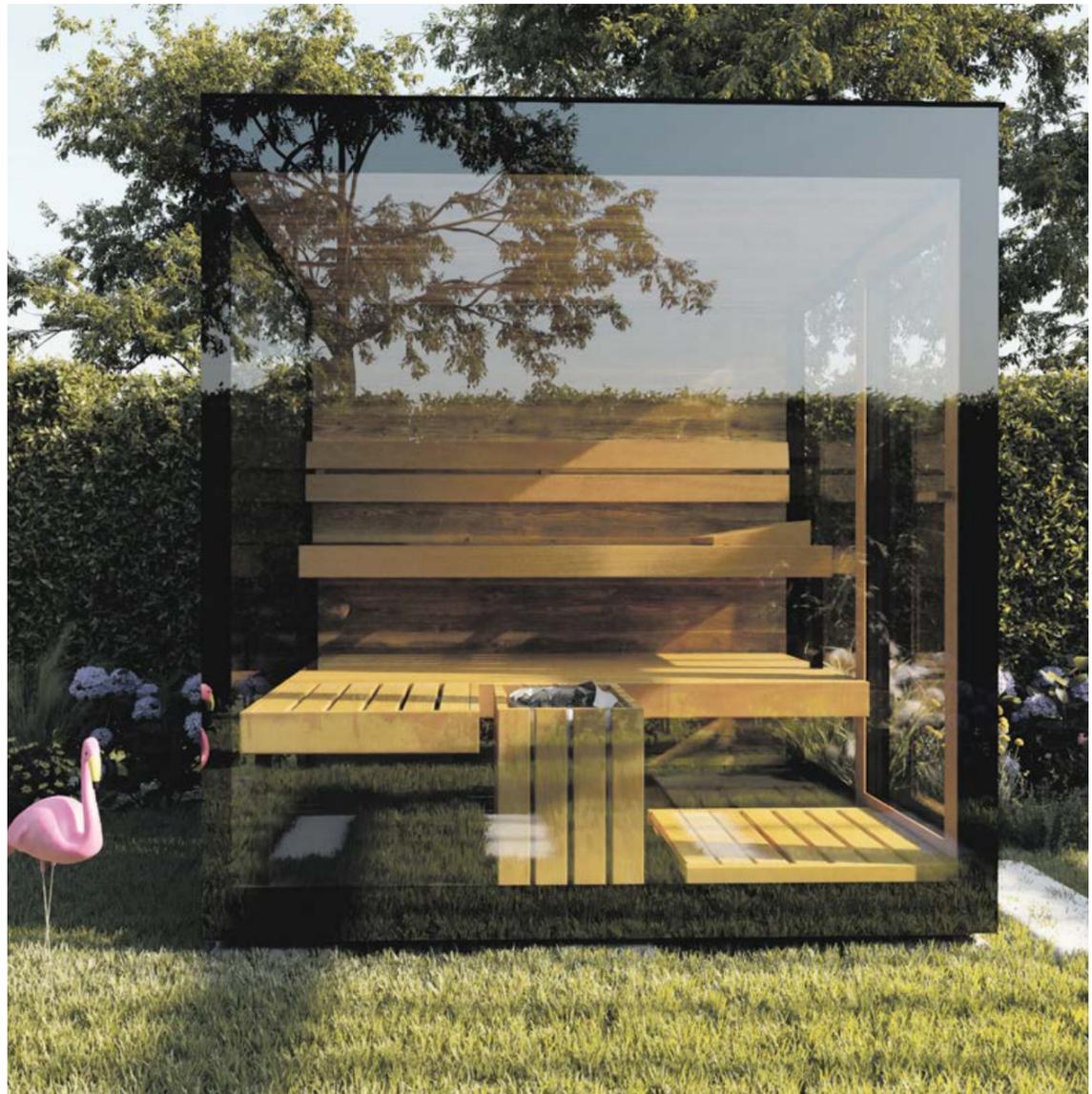
Das Heiße, das Eiskalte – das Schönste am Sommer sind wohl die Gegensätze. Doch ganz gleich, wonach einem gerade der Sinn steht: Beta Wellness kommt spielend leicht allen Wünschen nach.

*DER TREND* zur Wellness ist seit vielen Jahren ungebrochen, und wie es aussieht, wird sich daran auch nichts ändern. Nur die Art, wie man entspannt, variiert immer mehr. Das ist auch der Grund, warum eine eigene Sauna oder ein persönliches Dampfbad draußen im Garten oder auf der Terrasse immer öfter nachgefragt wird. Die Zeiten, in denen sich eine Sauna im Keller oder auf dem Dachboden versteckt hat, sind längst vorbei, Stattdessen erobern smarte Kleinarchitekturen das grüne Paradies und bieten neben Dampfschwaden und entspannenden Aufgüssen das natürliche Panorama gleich dazu. Schon allein der Weg zur Sauna im Garten wird zum optischen und olfaktorischen Genuss und steigert so das Wohlbefinden gleich doppelt. Um den Genuss zu perfektionieren braucht es eine gewissenhafte Planung, die auch Beta Wellness unbedingt empfiehlt. Je besser und genauer, umso schneller geht es dann in der Umsetzung – und ganz ohne böse Überraschungen. Sollte man sich nicht ohnehin gerade in der Gestaltungsphase der Außenanlagen befinden – ein idealer Zeitpunkt, um alles gut vorzubereiten – und entsprechend mit Strom- und Wasserleitung vorsorgen können, wird eine nachträgliche Installation so gut es geht „minimalinvasiv“ durchgeführt. Auch hier kann man also auf- und durchatmen.

## DIE PERLEN

Sauna ist definitiv nicht gleich Sauna. Während es die einen als einfache Holzkonstruktion verpasst haben, den Moment zu einem Erlebnis zu machen, ist es Beta Wellness mit der nach drei Seiten transparenten Panoramaversion der klassischen Spiegelsauna Amadé gelungen, den Augenblick mit Ausblick zu perfektionieren. Ohne komplett exponiert zu sein, erlebt man ein 180-Grad-Freiheitsgefühl: Der Blick schweift beim entspannenden Saunagang über den eigenen Garten oder die umliegende Landschaft und lässt vieles aus einer neuen Pers-

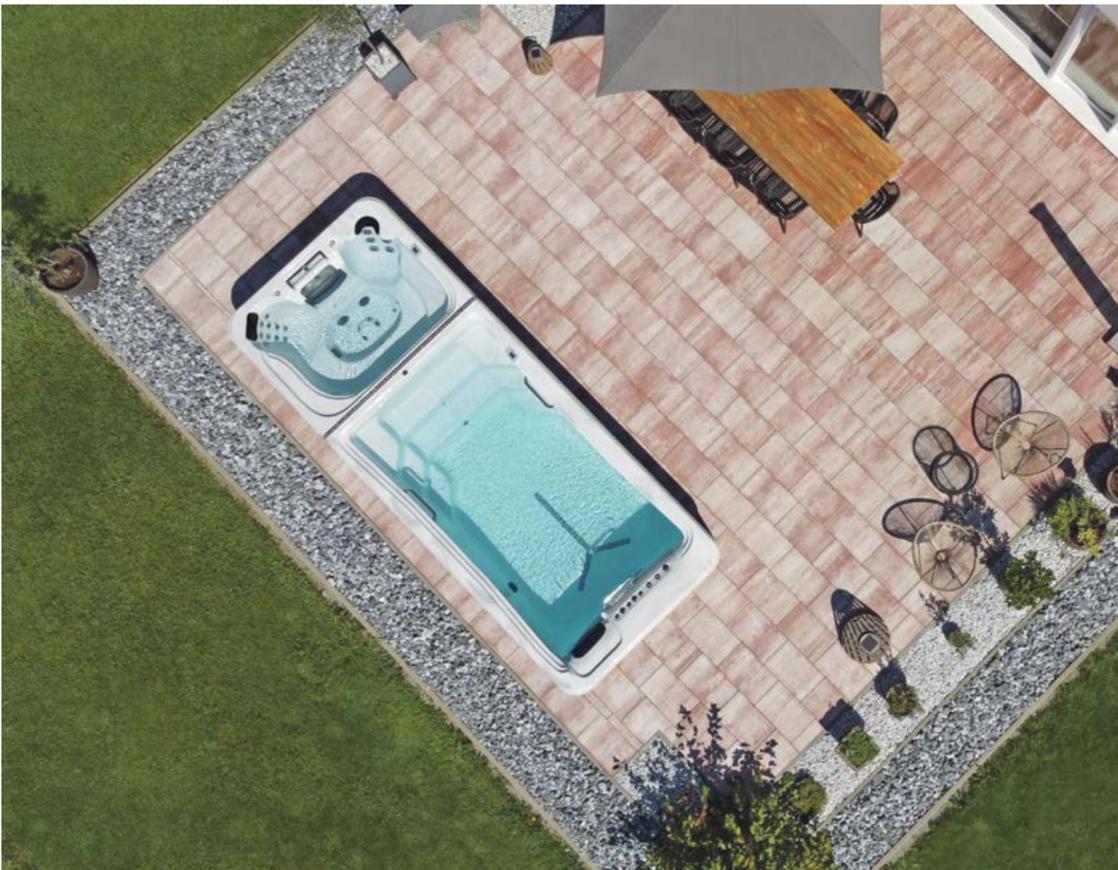
pektive betrachten. Unterm Strich eine Wohltat für Körper, Geist und Seele. Auch von außen verschmilzt der Saunakubus mit Holzstruktur durch das verspiegelte und in schwarzem Email gefasste Glas mit seiner Umgebung, die auf den Flächen reflektiert wird. Optional kann für die Verglasung auch eine vollständig transparente oder eine in Grau oder Braun getönte Version umgesetzt werden. Aber nicht nur die Schönheit treibt einem die Schweißperlen ins Gesicht: In einem Ambiente aus ThermoEspe mit schwarzen Bankstützen macht der neun Kilowatt starke Saunaofen Harvia Vega den Saunafreunden ordentlich Dampf unter dem Allerwertesten. Mit der individuell per Fernbedienung steuerbaren Beleuchtung in Form von zwei LED-Multistreifen hinter der Lehne und unterhalb der oberen Bank kommt noch ein weiteres Highlight hinzu.



Nicht nur die Sommersonne bringt uns tröpfchenweise zum Schwitzen: Die preisgekrönte Gartensauna Amadé Panorama von Beta Wellness mit verführerischem Design zum Aufguss.

Fotos: Beta Wellness

Wasser – so schön,  
so klar, so gut.  
Wir lassen es auf die  
unterschiedlichsten  
Arten erleben.



Der ideale Ort für Entspannung und Sport – und das gleich an der frischen Luft: SwimSpa und Whirlpool von Beta Wellness bringen Kreislauf und Lebensgeister wieder in Schwung.

„Uns können die Kunden beim Wort nehmen: „In vollen Zügen genießen“ – bei unseren SwimSpas und Whirlpools ist das nicht nur sprichwörtlich, sondern wörtlich gemeint.“

#### DIE TAUCHER

Die Swim Spas von Beta Wellness, ein in sich abgeschlossener Swimmingpool mit Rahmen und Acrylschale, bringt die richtige Erfrischung in jeden heißen Sommertag. Beta Wellness hat den Trend zum Platz sparenden, kompakten Pool, der gerne direkt in die Terrasse integriert wird schon früh erkannt und aufgegriffen. Auch hier gilt wieder: Eine solide Planung ist der Garant für maximale Freude und Entspannung. Ausgeführt entweder als Fully Inground- oder Semi Inground-Modell kann man den SwimSpa auf die eigenen Bedürfnisse abstimmen: Während das eine, komplett in Boden oder Terrasse versenkt, den Blick auf das Panorama freimacht, ist das andere ideal für die Ausnutzung von Geländesprüngen oder für einen leichteren Einstieg. Auch bei der Wahl der sportlichen Aktivitäten – Rudern, Joggen, Schwimmgel oder

Expander – ist Großzügigkeit wohl das, was den Swimspa am besten beschreibt. Ein besonderer Reiz liegt in der Kombination mit einem der Whirlpool-Modelle, die den Nass-Genießern mit patentierten Massagefeatures für den Schulter- und Nackenbereich, Foot-Blaster-Reflexzonen und Helix-Tiefenwirkung für Rücken und Beine aufwarten. Nach der körperlichen Ertüchtigung in der individuell einstellbaren Gegenstromanlage kommt das Durchrütteln mit sanftem Druck gerade recht. Gleichzeitig schwimmt hier auch das gute Gewissen mit: Mit dieser Form des Pools kann man auf eine Menge Aushub wertvollen Erdreichs verzichten sowie auf eine beachtliche Wassermenge, ohne dass man auf irgendetwas Wesentliches verzichten muss. Unbeschwerte Sommertage stehen also bevor: Nach Abschluss der Planung ist die Schwimmanlage schon nach drei Tagen voll einsatzbereit. 

Auch das ist Kunst, ist Gottes Gabe, aus ein paar sonnenhellen Tagen sich so viel Licht ins Herz zu tragen, dass, wenn der Sommer längst verweht, das Leuchten immer noch besteht.  
Goethe

# Im Detail



WUSSTEN SIE SCHON ...

*... dass man unabhängig von Nutzung und Außentemperaturen durch die Regulierung der Zirkulationspumpe den Energiebedarf reduzieren kann?*

*Wichtig ist, dass man die automatische Desinfektion mit Chlordosierung richtig einstellt. An kalten Tagen abhängig von der Außentemperatur und Nutzung ist hingegen der Einsatz der 3-kW-Heizung für ein bis zwei Stunden täglich zu empfehlen, um die Wassertemperatur zu halten.*

**INFO**

[www.beta-wellness.com](http://www.beta-wellness.com)

# Alles im *Fliesen*

Fliesen sind weit mehr als eine praktische Oberflächenverkleidung – sie sind Stilelemente, die auf Terrassen für eine individuelle Note sorgen. Dafür müssen sie freilich spezielle Anforderungen erfüllen.



Fotos: Dom Ceramiche, Casabella Ceramiche

## INFO

Teubl „Fliese&Parkett“  
Rudersdorfer Str. 22, 8055 Graz  
+43 (0) 3332 / 609-0  
office@teubl.at  
www.flieseundparkett.at



**FEIERABENDE** auf der Terrasse? Stehen unmittelbar bevor. Sonnige Urlaubstage im Relaxmodus daheim? Befinden sich im Planungsstadium. Laue Sommerabende im Garten? Sind in Reichweite. Es gibt viele gute Gründe, sich im eigenen Zuhause auf Mußestunden unter freiem Himmel zu freuen. Der Boden ist die solide Bühne, auf der sich Genussstunden aller Art zelebrieren lassen – langlebige und robuste Fliesen eignen sich in idealer Weise dafür. Im Schauraum von Teubl Fliese&Parkett in Graz stehen mehr als 300 hochwertige Musterplatten zur Auswahl. Von Großformaten bis hin zu kleinen Mosaiken findet sich bei Teubl das ganze Spektrum an Formaten, Kombinationsserien, Farben, Oberflächen und Funktionalitäten.

Eine Terrassenfliese muss spezielle Anforderungen erfüllen: Sie muss mindestens zwei Zentimeter dick und frostbeständig sein, während eine Wandfliese im Bad vergleichsweise dünn sein darf, dafür aber beständig gegenüber Chemikalien sein muss. Die Materialwelt erstreckt sich bei Teubl Fliese&Parkett von Keramik – Steingut, Steinzeug und Feinsteinzeug – bis zu Naturstein.

„Die eigenen vier Wände haben in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Egal ob drinnen oder draußen – der Wohlfühlfaktor ist essenziell“, sagt Fliese&Parkett-Expertin Andrea Kerschensbauer. Will man das Wohnzimmer

„Egal ob drinnen oder draußen – der Wohlfühlfaktor zu Hause ist essenziell.“

durch die Terrassentür ins Freie verlängern, gilt es auf Faktoren wie Wasserbeaufschlagung und Durchfeuchtung zu achten, um diesen sensiblen Bereich für lange Zeit zu verlegen und sicher abzudichten. Mit Holzoptikfliesen, die es in einer Reihe von Größen und Farben für In- und Outdoor gibt, vereint man den natürlichen Look von Holzdielen mit der Praktikabilität von Fliesen.

Feinsteinzeug hat eine hohe Materialdichte, eine geringe Porosität, ist strapazierfähig und frostsicher. Daher ist das der „Allrounder“, der auch für stark beanspruchte Böden verwendet werden kann. Eine Glasur macht die Fliese schmutzabweisender, resistenter gegen UV-Strahlung und chemische Einflüsse. Unglasierte Fliesen sind hingegen rutschfester und weniger anfällig für Kratzer. Naturstein ist zumeist Marmor und Granit – und dank Maserung ist jedes Stück ein Unikat. **I**

# JUST OOOM

## Im ewigen Eis

*ES IST EIN* regnerischer Tag in einem Randbezirk von Berlin. Ein fast sommerlich anmutendes Klima für einen Mann, der sonst das ewige Eis und Minusgrade gewohnt ist. Der Niederländer Wim Hof, 64, hält über 20 internationale Rekorde im Ertragen extremer Kälte. Er ist der Iceman – und in mehrfacher Hinsicht ein Phänomen. Ein Grenzgänger, verehrt von Fans rund um den Erdball, die von seiner Willensstärke lernen wollen. Wim Hof bestieg den Mount Everest bis 7.400 Meter Höhe in kurzen Hosen, tauchte mit 120 Metern die längste Distanz unter meterdickem Eis, die je ein Mensch zurückgelegt hat, obwohl dabei seine Netzhaut einfrohr und er den Ausstieg beinahe nicht mehr fand. Er lief einen Marathon am Polarkreis bei minus 20 Grad in Sandalen und kurzen Shorts, einen weiteren durch die Namib-Wüste, ohne dabei zu trinken, und hält den Weltrekord für die längste Zeit, die je ein Mensch im Eis verbracht hat, nur mit einer kurzen Short bekleidet: eine Stunde und 52 Minuten.

### JEDER KANN ES SCHAFFEN

„Die Kälte, das ist mein Lehrmeister“, erklärt Wim Hof im OOOM-Gespräch, „sie hat mir alles beigebracht.“ Seine Botschaft: Jeder kann es schaffen. Es ist eine rein mentale Sache, die Geisteshaltung ist entscheidend: „Wenn wir unser Gehirn und unseren Willen kontrollieren können, sind Dinge möglich, die wir bis dahin für unmöglich hielten – und das für jeden von uns.“

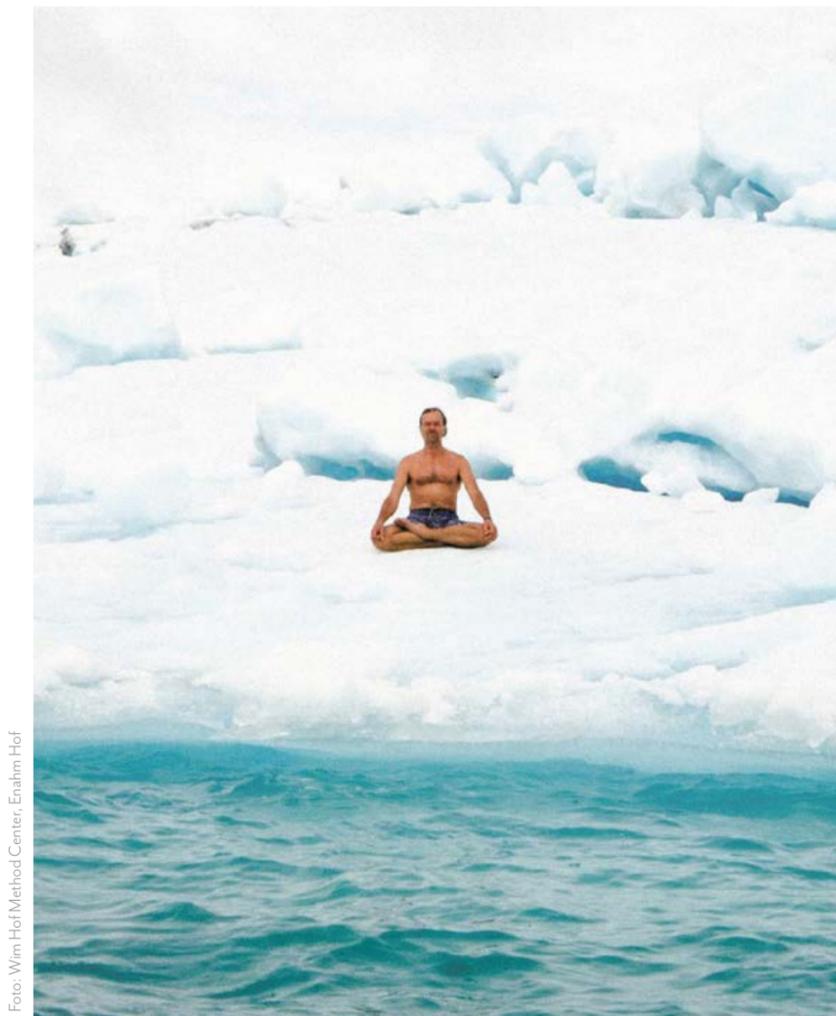


Foto: Wim Hof/Method Center, Enahm Hof

Er ist ein Grenzgänger, bestieg den Mount Everest in kurzen Hosen, lief einen Marathon in Shorts um den Polarkreis und hält den Rekord für die längste Zeit, die je ein Mensch im Eis verbrachte. Wim Hof, 64, vollbringt unglaubliche Dinge. Seine Botschaft: „Jeder kann, was ich kann. Es ist eine rein mentale Sache.“

### ATEM, KÄLTE, MINDSET

Seine Wim-Hof-Methode (WHM) fußt auf drei wesentlichen Praktiken: Atem. Kälte. Mindset. Mittlerweile praktizieren Millionen Enthusiasten weltweit seine Methode, darunter auch viele Spitzensportler und Topmanager. Sie alle wollen ihren Körper und Geist kontrollieren können, um so glücklicher, gesünder und bewusster zu leben. Wim Hofs Sohn Enahm Hof hat die weltweite Vermarktung der Methode seines Vaters übernommen, es gibt mittlerweile Bücher, Podcasts, Apps, Seminare, die WHM Academy, wo man sich zum Trainer ausbilden lassen kann, und sogar ein Wim-Hof-Comic. Im Juni und Juli macht Wim Hof jeweils fünftägige Seminare in Spanien, seine „Sommerexpedition“, wo er die Methode vermittelt und Menschen an die Grenzen ihres Körpers und ihres Geistes führt. Dazu gibt es eigene „WHM Wochenenden“ im Wim Hof Method Center in den Niederlanden, zweitägige Trainingslager, die eine intimere Erfahrung bieten als die Expeditionen (das nächste am 20. und 21. Mai). Bei der Wim-Hof-Methode geht es darum, „uns wieder zu verbinden: mit uns selbst, mit anderen und der Natur“, sagt Hof. „Denn unser Lifestyle hat uns von der natürlichen Umwelt getrennt. Dadurch werden unsere uralten Überlebensmechanismen nicht mehr ausgelöst und wir haben den Kontakt zu unserer inneren Kraft verloren.“ Das will Wim Hof ändern.

Wein  
Steiermark

## Der Jahrgang 2022 ist da!

JETZT TICKETS SICHERN!

Erleben Sie den neuen Jahrgang live bei der **PRÄSENTATION DES STEIRISCHEN WEINES** in Wien am 9. Mai 2023 HOFBURG VIENNA ...



... und bei den steirischen Winzern und Buschenschanken!

Das Land  
Steiermark  
Lebensressort

Steiermärkische  
SPARKASSE

[www.steiermark.wine/winzersuche](http://www.steiermark.wine/winzersuche)

merkur   
VERSICHERUNG

# Vers ICH erung

Weil wir von Anfang an  
selbstbestimmt leben wollen!

Weil wir das Wunder Mensch sind.  
[www.merkur.at](http://www.merkur.at)



Wim Hof im bayerischen Inzell, wo er einen Ausdauerweltrekord im Eis erzielte, den er später in New York nochmals überbot.

*Ihre Aktionen im kalten Eis erzeugen weltweit große Aufmerksamkeit. Was ist Ihre Botschaft?*

WIM HOF / Was ich zeige, ist, dass wir alle in der Lage sind, viel mehr zu vollbringen, als wir denken. Ich glaube fest daran, dass wir alle stark, glücklich und gesund sein können. Wir leben in großen Städten mit Hektik, Verkehr und herausfordernden Situationen. Während all dem müssen wir noch unsere Kinder großziehen. Da sind wir nun mit unserem Stress und können uns innerhalb dieses Drucks nicht mehr gut fühlen. Deswegen ist es sehr wichtig, zu zeigen, dass wir die Meister über unsere eigenen Gefühle sind. Wir sind die Alchemisten unserer eigenen neuronalen Chemie und haben die Kontrolle, uns auch unter großem Stress und in extremen Situationen gut zu fühlen.

*Wie machen Sie das?*

WH / Während ich eiskaltem Wasser ausgesetzt bin, kann ich dessen Auswirkung auf meine Hauttemperatur kontrollieren, sie bleibt gleich. Einzig indem ich meine Aufmerksamkeit darauf lenke, kann ich willentlich die Hirnregion aktivieren, die für unsere Glückshormone zuständig ist. Sich also gut und friedlich zu fühlen, während all dieser Stress herrscht, das ist meine Antwort. Was ich gefunden habe, ist ein Weg, in die Tiefen unseres Selbst zu gehen.

*Sie glauben, dass jeder das kann?*

WH / Ja. Es ist ein Weg, wie Menschen positive Gefühle selbst erzeugen und in die Hand nehmen können. Wenn wir in der Lage sind, diese Fähigkeiten weiterzugeben, dann ist all diese Hetzerei nach Geld nicht mehr so wichtig.

*Wie funktioniert das in der Praxis?*

WH / Setz oder lege dich bequem hin. Atme tief ein, so tief du kannst. Dann lass den Atem los, aber atme nicht komplett aus. Wiederhole das ca. 30-mal. Du fühlst dich vielleicht etwas schwindelig. Nach dem letzten Ausatmen halte die Luft an, so lange, wie es für dich angenehm ist. Dann atme tief ein und halte die Luft für circa 20 Sekunden an. Wiederhole den Ablauf dreimal. Auf keinen Fall darfst du diese Übung machen, während du Auto fährst oder im Wasser bist.

*Welche Rolle spielt die Kälte dabei?*

WH / Sie ist eine Kraft außerhalb deines Körpers, die normalerweise feindlich ist. Aber wenn du regelmäßig trainierst mit ihr umzugehen, kannst du sie plötzlich ertragen. Die 125.000 Kilometer deines Gefäßsystems, all die Kapillaren, Arterien, Adern, die primitiven Muskeln und Reflexe, werden dadurch optimiert. Plötzlich braucht dein Herz weitaus weniger Schläge für die Durchblutung. Das bedeutet eine Menge weniger Stress.

*Welche Rolle spielt das Mindset dabei?*

WH / Der physische Teil unseres Geistes, unserer Seele, ist das Gehirn. Indem wir unseren Geist auf die richtige Weise steuern, aktivieren wir die richtigen Hormone, Endorphine, Dopamine und Serotonin. Den Geist dazu erwecken, die Kontrolle über die eigenen Gefühle zu erlangen, glücklich, gesund und stark zu werden, ist dabei das Ziel. **J**



## INFO

JUST OOOM:  
Eine Kooperation zwischen  
JUST und OOOM

Das High-End-Lifestylemagazin OOOM, das in Österreich und Deutschland im Handel erhältlich ist, widmet sich seit 2015 inspirierenden Persönlichkeiten, Pionieren und Visionären mit exklusiven Interviews und spannenden Reportagen. Herausgeberin Christina Zappella-Kindel: „Unsere Schwerpunkte sind Kunst, Design, Travel, Lifestyle, Business und Inspiration. Wir berichten, ohne zu werten.“ Zum siebenten Mal erstellte eine internationale Jury das OOOM 100-Ranking „Die inspirierendsten Menschen der Welt“. Mehr über OOOM finden Sie auf [www.oom.com](http://www.oom.com)

Mit Ihrem DARM zur WUNSCHFIGUR

Fotos: Fischer Graz, AdobeStock (masten305)



Mag. Anita Frauwallner,  
Mikrobiom-Expertin

Was tun, wenn sich Ihr Wohlfühlgewicht weder durch Ernährungs- umstellung noch sportliche Aktivität einstellt? Mein Tipp: Nehmen Sie Ihre Darmflora ins Visier!

Es gibt Bakterien, sogenannte Firmicutes, die uns auf dem Weg zur Wunschfigur zum Verhängnis werden: Diese „Dickmacher“ sind nämlich in der Lage, eigentlich unverdauliche Ballaststoffe aktiv aufzuspalten und zu verwerten. So nehmen manche Menschen zusätzlich zu der in der Nahrung regulär enthaltenen Energie bis zu 20 % mehr Kalorien auf – und das jeden Tag!

Zum Glück gibt es aber auch jene Bakterien, Bacteroidetes genannt, die in der Lage sind, überflüssigen Zucker aktiv zu verkapseln, wodurch dieser mit dem Stuhl ausgeschieden wird. Im Idealfall sind diese beiden Bakteriengruppen in einem ausgewogenen Verhältnis in Ihrem Darm zu finden. Sind jedoch zu viele Firmicutes angesiedelt, nehmen Sie unweigerlich an Gewicht zu.

Die gute Nachricht: Sie müssen eine ungünstige Bakterienverteilung in Ihrem Darm nicht einfach hinnehmen! Darmexperten ist es gelungen, die richtigen Bakterienstämme, welche die „Dickmacher“ nachhaltig aus dem Darm verdrängen, in OMNi-BiOTiC® *metabolic* zu vereinen. Gleichzeitig ist es sinnvoll, Ihre zucker-ausscheidenden Bakterien mit ihrer Lieblingsnahrung Apfelpektin zu füttern – enthalten in OMNi-LOGiC® APFELPEKTIN. Damit vermehren sie sich und siedeln sich nachhaltig im Darm an.

Mein Extratipp: Kurbeln Sie Ihren Stoffwechsel zusätzlich mit den Inhaltsstoffen der Bittergurke, enthalten in CHARANTEA *metabolic* Tee, an!



## INFO

Mehr Informationen in Ihrer Apotheke oder auf [www.omni-biotic.com](http://www.omni-biotic.com)

# Wenn Kälte



Foto: OOOM

# heilen kann

von CHRISTINA ZAPPELLA-KINDEL

*Kälte kann Schmerzen lindern, Entzündungen hemmen und positive therapeutische Effekte erzielen. Immer mehr Gesundheitszentren, Hotels und Resorts bieten Kryotherapie in Kältekammern an, in denen man bei minus 110 Grad Celsius einige Minuten verbringen soll. Die Therapie zur Wim-Hof-Methode. Ein Selbsttest.*

**DEN ANFANG MACHT DER SONG.** Bevor man die Kältekammer im Bleib Berg Health Retreat im Kärntner Bad Bleiberg im Badeanzug, mit Sportschuhen, dicker Haube und Handschuhen betritt, darf sich jeder sein Lieblingslied auswählen. Eine Musik, die man während der drei Minuten mit voller Lautstärke im Kopfhörer eingespielt bekommt, in denen man bei minus 110 Grad Celsius in der Kryotherapie-Kammer verbringt. Ich wähle „Don't Stop Me Now“ von Queen. Ein perfekter Song, wie sich herausstellen sollte.

Es ist ein seltsames Gefühl, in die Kälte zu gehen. Bei der Ganzkörperkältetherapie werden Stoffwechselforgänge auf Zellebene beeinflusst. Das hilft in der Schmerztherapie, nach Operationen, bei Bänder-, Muskel- und Gelenkverletzungen, aber auch bei verschleißbedingten Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen, Muskelverspannungen und rheumatischen Erkrankungen. Auch bei Angst, Panikattacken oder Schlafstörungen soll die Kryotherapie Erfolge erzielen.

Zur Eingewöhnung geht man zunächst bei „nur“ minus 45 Grad in eine Vorkammer, wo man sich 30 Sekunden lang akklimatisieren kann. Dann ist es so weit: Die Tür geht auf, ich betrete die Kältekammer mit ihren minus 110 Grad, die Tür hinter mir schließt sich und die Musik spielt los. Mein Körper schaltet automatisch in den Überlebensmodus. Durch die Glasscheibe beobachtet mich eine Mitarbeiterin und versucht mich durch Handzeichen – Daumen rauf! – zu motivieren. Sie zeigt mir jede volle Minute an. Die Kälte ist unbeschreiblich. Sie lähmt mich seltsamerweise nicht, sie ist vielmehr ein Kick. Ich beginne loszutanzten. Nach einer Minute bin ich kurz davor abzubrechen. Doch die Musik hilft – und ich tanze weiter. Wir sind jetzt bei zwei Minuten angelangt. Nun sagt mir mein Ehrgeiz: Die letzte Minute schaffe ich auch noch. Kurz, bevor es endgültig unerträglich wird, sind die drei Minuten um. Ich verlasse die Kammer. Bis zu 700 Kalorien verliert man in dieser Zeit, ein netter Nebeneffekt. Dafür müsste ich eineinhalb Stunden joggen. Mein Kopf ist klar, ich fühle mich wie nach drei Espressi, mein ganzer Körper fühlt sich wohl an. Ich bin fit für den Tag. Und würde es wieder tun. **I**

# Mindtrip in die Natur

*Jeder Aufenthalt in der Natur verändert uns physisch und psychisch: Bereits zwei Tage Naturerlebnis haben einen Monat lang eine positive Wirkung und stärken unser Immunsystem. Selbst die simulierte Natur verändert uns: Drei Minuten Naturvideos am Smartphone anzusehen lassen uns schneller erholen.*

**ER IST EIN KRAFTPLATZ INMITTEN DER STADT,** eine Oase der Ruhe und Entspannung. Pro Tag nutzen bis zu einer halben Million Menschen den Central Park in New York, mit 349 Hektar der wohl größte künstlich geschaffene Park in einer Millionenmetropole. Wie wichtig solche Grünöasen für uns sind, belegen neue wissenschaftliche Erkenntnisse. Für eine große Studie in Japan wurden Testpersonen einerseits in Wälder und andererseits in Stadtgebiete geschickt. In einer zweiten Testreihe wurden die Ziele der Gruppen getauscht, jeder musste eine Vielzahl medizinischer Tests davor und danach absolvieren. Das Ergebnis war eindeutig: Waldumgebungen führen zu einer niedrigeren Konzentration des Stresshormons Cortisol, auch Pulsfrequenz und Blutdruck nahmen signifikant ab. Die Natur hat eine außerordentlich günstige Wirkung auf unseren Organismus, sie hilft uns Stress abzubauen und Burn-out zu verhindern.

Es reichen bereits zwei Tage in der Natur aus, um eine nachhaltige Wirkung auf unsere Gesundheit zu erzielen und unser Immunsystem deutlich zu stärken, speziell bei jenen Zellen, die Krankheitserreger bekämpfen. Ihre Anzahl erhöht sich durch einen Waldaufenthalt deutlich. Gleichzeitig geht die Konzentration des Stresshormons Adrenalin zurück. Auch Messungen nach 30 Tagen zeigten noch die positiven Auswirkungen eines Ausflugs in die Natur.

## DIE SIMULIERTE NATUR

Doch auch allein ihr Anblick auf Videos kann uns innerhalb nur weniger Minuten in einen anderen physiologischen Zustand versetzen. Die Chalmers University of Technology in Schweden hat die physiologischen Reaktionen von gestressten Personen untersucht, denen nach dem Zufallsprinzip eine Erholungsperiode gestattet wurde. In ihr wurde ihnen eines von sechs Videos vorgespielt, das entweder die Natur und Wasser zeigte oder Gebäude ohne jedes Grün. Dabei wurden Blutdruck, Herzfrequenz, Hautleitwert und Muskelspannung gemessen. Die Untersuchung belegte, dass die Erholung von Stress schneller vonstattenging, wenn sich die Testperson Naturvideos ansah. Das Unglaubliche dabei: die Schnelligkeit der Erholung. Schon nach nur drei Minuten waren signifikante Veränderungen aller physiologischen Parameter messbar. **I**



Foto: Shutterstock

# Geboren, um gut zu sein

Als Professor für Psychologie an der Universität Berkeley und Gründer des Greater Good Science Center glaubt Dacher Keltner an das Gute im Menschen. Der ehemalige Google- und Facebook-Berater über Emotionen, Trump, Macht – und warum es uns besser geht, wenn wir altruistisch handeln.

von CHRISTINA ZAPPELLA-KINDEL

*Sind Menschen auf natürliche Weise gut?*

**DACHER KELTNER** / Ja. Als ich angefangen habe, Mitgefühl, moralische Intuition und Vergebung zu erforschen, zeigte sich, dass wir dazu geboren werden, gut zu sein. Wir haben Neigungen in uns, die uns helfen, mit anderen zu kooperieren, mit ihnen zu teilen und besorgt um sie zu sein, wenn sie leiden, für sie Dinge zu opfern und ihnen zu helfen. Wir haben egoistische Neigungen in uns und selbstlose Neigungen. Während der letzten 25 Jahre hat man nicht an diese selbstlosen Tendenzen geglaubt, aber die Wissenschaft hat uns etwas anderes gezeigt.

*Für Jahrzehnte waren die USA ein Symbol von Freiheit, Demokratie und Hoffnung. Dann kam Donald Trump. Wird er nicht verurteilt, überlegt er 2024 wieder anzutreten.*

**DK** / Menschen blicken zu den Vereinigten Staaten und denken an John F. Kennedy, an eine große wirtschaftliche Macht, an Martin Luther King, an Hollywood und Rock'n'Roll. Ich denke, Trump hat das zerstört. Es trifft mich sehr, wenn ich zum Beispiel in andere Länder reise und Menschen zu mir sagen: „Wir sind wirklich in Sorge um euch.“ Innerlich denke ich mir dann: Keine Angst, unsere Wirtschaft ist immer noch riesig, unsere Universitäten sind toll, die Wissenschaft ist großartig. Aber leider ist unser moralisches Ansehen durch Trump gesunken. Ich glaube, dass das eine Lektion war, die wir brauchten.

*Wie würden Sie Trumps Verhalten als Psychologe beschreiben? Ist er ein Narzisst?*

**DK** / Oh ja. Er ist ein Narzisst, ein Soziopath, er kann den Schmerz von anderen nicht wahrnehmen, und er ist ein Machiavellist. Seine Ansicht von Macht ist, alle anderen zum Sturz bringen zu wollen.

*Sie haben für Facebook im Bereich Mitgefühl geforscht.*

**DK** / Bei Facebook haben wir eine Menge Werkzeuge zu Mitgefühl in das Design eingearbeitet, um Menschen beizubringen zu vergeben, freizulassen und Empathie zu empfinden. Es hat dabei geholfen, Mobbing zu reduzieren. Unsere Kultur, wenn wir uns Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen, ist eine andere als online. Wenn jemand im Job mobbt oder belästigt, tun wir etwas gegen dieses Verhalten. Wir schließen die Täter von Dingen aus oder wir reden mit ihnen darüber. Das tun wir auf digitalen Plattformen noch zu wenig.

*In Ihren Büchern „Awe“ und „The Power Paradox“ beschreiben Sie, wie Macht die Mechanismen von Mitgefühl ausschaltet. Was passiert da mit uns?*

**DK** / In menschlichen Beziehungen gibt es sehr viele Machtdynamiken, und daran wollten wir forschen: Hat Macht Einfluss auf unser tägliches Leben? Nicht nur auf Kriege und die Geschichtsschreibung oder Geld, sondern beeinflusst sie auch meine Freundschaften oder die Beziehung zu meinem Kind? Die Ergebnisse sind tiefgreifend. Macht bringt uns dazu, die geistigen Verfassungen anderer Menschen schlechter wahrzunehmen. Wir können ihre Emotionen nicht mehr so gut wahrnehmen, wir hören ihre Stimmen weniger deutlich, wir schauen nicht mehr ordentlich in ihre Gesichter, also verlieren wir den Sinn für andere Menschen und die anderen werden nur noch Mittel zu unserer Wunscherfüllung.

*Können Menschen aber Macht nicht auch auf eine gute Art nutzen?*

**DK** / Ja, klar kann man Macht für Gutes einsetzen. Greta Thunberg ist schon als Teenager zu einem mächtigen Menschen geworden. Der Dalai-Lama hat schon früh in seinem Leben Freundlichkeit kultiviert und er benutzt seine Macht für ein größeres Wohl.

*Sie führten an der Universität Berkeley eine Studie durch, die nachwies, dass Menschen in teuren Autos weniger bis gar nicht anhielten, wenn andere über die Straße gehen wollten.*

**DK** / Ja, diese Studie sollte die Frage beantworten: Glaube ich, dass Gesetze für mich nicht gelten, wenn ich Privilegien habe? Und wir konnten das belegen. Die wirkliche Korruption passiert in Machtpositionen ganz oben. Ich glaube, die Familie Trump ähnelt ironischerweise dem französischen Hof zu Zeiten von Marie Antoinette. Ich mache mir mehr Sorgen über Privilegien

„Trump ist ein Narzisst, ein Soziopath. Er kann den Schmerz von anderen nicht wahrnehmen.“

als über Macht. Privilegien in den USA bedeuten, dass du aus der Schule fliegen kannst und jede finanzielle Vereinbarung, die du je gemacht hast, brechen kannst, du kannst ein historisch schlechter Geschäftsmann sein und trotzdem Präsident werden.

*Sie haben erforscht, dass der Vagusnerv wesentlich ist, um Altruismus zu entwickeln.*

**DK** / Der Vagusnerv sitzt im Rückenmark, ist verbunden mit den Muskeln, die das Gesicht bewegen, er hilft dabei, Menschen anzuschauen, geht unter dem Herzen hindurch, ist mit dem Pulsschlag verbunden, dem Atem, er geht bis in den Bauch, zu den Verdauungsorganen. Er ist der Säugetiernerv für Liebe und Zuneigung. Wir sind dazu geboren, gut zu sein, denn ein Teil unseres Nervensystems hat die Strukturen dazu. Mitgefühl zu empfinden, stimuliert den Vagusnerv. Auch einen tiefen Atemzug zu machen und langsam auszuatmen stärkt ihn. Die Evolution hat uns Liebe, Dankbarkeit, Mitgefühl und Ehrfurcht gegeben. Wenn man diese leben kann, erledigt sich der Rest von selbst. **I**



Foto: Jigar Mehta

Der Psychologe und Bestsellerautor Dacher Keltner gründete das Greater Good Science Center an der Universität Berkeley. Er gilt als einer der weltweit führenden Emotionswissenschaftler und ist Moderator des preisgekrönten Podcasts „The Science of Happiness“.

# Murstätten: moderne Zeiten



Der erfolgreiche Weg in die Zukunft führt an technischen Neuerungen und einem entsprechend attraktiven Umfeld kaum mehr vorbei. Der GC Gut Murstätten ist schon etliche Schritte gegangen.

*DER GC GUT MURSTÄTTEN* mit seinen 27 Spielbahnen darf als Paradebeispiel erhalten, will man einen Golfclub in die Auslage stellen, der beständig an notwendigen Schrauben dreht, um am Ball (sic!) zu bleiben. Eine der obersten Prämissen ist die Platzqualität und es ist unschwer zu erkennen, dass hier im Süden von Graz ein Leading Golf Course seine Fairways ausgerollt hat. Clubmanager Niki Skene: „Wir haben den Platz ständig adaptiert und hübscher gemacht. Auf das Greenkeeping legen wir enorm viel Wert.“ Skene führt den Club seit 1996. Initiiert hat den GC Gut Murstätten seine Mutter, die von Anfang an eine 27-Loch-Anlage im Visier hatte, angelegt auf Teilen der eigenen landwirtschaftlichen Flächen. Ein damals initialer Kraftakt, der sich rückblickend gelohnt hat, weiß Skene. Der 18-Loch-Championship-Kurs zählt heute zum Feinsten, was Golf-Österreich zu bieten hat, und der 9-Loch-Südkurs sorgt für stetigen „Nachwuchs“ am Golfmarkt,

weil ebenda der Einstieg in den Golfsport völlig unkompliziert vonstattengeht. Der nächste große Coup in Sachen „Qualitätssteigerung“ hat der GC Gut Murstätten nun auf der Driving Range vorgenommen: Als erster heimischer Golfclub hat man eine Trackman-Range installiert, die das Golftraining effektiver, aber auch spaßiger macht: Das Trackman-System ist nicht nur direkt in die Boxen der Driving Range integriert sondern auch auf allen Rasenabschlägen nutzbar und bietet verschiedenste Trainingsfunktionen, die zahlreiche valide Daten zum Golfschlag liefern – von der Ballgeschwindigkeit, Flugbahn bis zur effektiven Weite. Wer Angst hat, der Spaß ginge durch allzu viel Technologie verloren: Auf der neuen Trackman-Range im GC Gut Murstätten kann auch fröhlich gezockt werden, ohne dass Sie auf den Platz müssen. Diverse Spiele (Hit it, Bullseye, Capture the flag) sind im System integriert und bieten Golfspaß in Echtzeit – auch gemeinsam mit Freunden. **J**

## INFO

GC Gut Murstätten 27 Loch plus 9 Loch Pitch & Putt. Idyllische Ruhe mitten in einem Auwald am Tor zur Südsteirischen Weinstraße. 20 Autominuten von Graz entfernt. Neben dem hübschen Clubhaus werden in einem alten Herrenhaus neu renovierte Zimmer für Übernachtungen angeboten.

Adresse:  
Oedt 14, 8403 Lebring  
[www.gcmurstaetten.at](http://www.gcmurstaetten.at)

# GOLF

JUST



Foto: Mathias Kniepeiss

Die Lage am Grazer Stadtrand und der zwanglose Zugang zum Golfsport machen den GC Grazer MurAuen so attraktiv

# GC Grazer MurAuen: entspannt golfen

Wer bislang aus Zeitmangel auf Golf verzichtet hat, dem kann geholfen werden: Im GC Grazer MurAuen sind Rundenzeiten von unter zwei Stunden Standard.

DASS MICHAEL PETZ vor 30 Jahren diese Art von Golf forciert und am südlichen Stadtrand von Graz etabliert hat, ist ihm hoch anzurechnen: Vor 30 Jahren waren das Thema „Zeitmanagement“ und alle dazugehörigen Begriffe noch nicht wirklich in der Gesellschaft angekommen. Ebenso wenig war der Zugang zum Golf „öffentlich“. Mit beiden Themen punktet Michael Petz heute doppelt. Auch, weil er bei aller Entspanntheit, die der GC Grazer MurAuen ausstrahlt, von Anfang an auf Qualität gesetzt hat: Auf den teils mühsam zusammengepachteten 15 Hektar durfte sich mit dem englischen Golfplatzarchitekten Micheal Pinner ein echter Könnner seines Faches den Kopf über den GC Grazer MurAuen zerbrechen. Tatsächlich hat Pinner ein echtes Kleinod neben die Auenlandschaft designt und mit den neun Loch eine gelungene Mischung aus Par-3- und Par-4-Spielbahnen kreiert, dass es selbst dem guten Golfer nicht fad wird. Dafür sorgen unter anderem zwei Teiche sowie gefinkelt platzierte Bunker und großzügige Grüns mit Platz für listige Fahnenpositionen.

Was Petz neben dem guten Design von Anfang an wichtig war, ist die Platzpflege: „Wir dürfen hier bei uns nicht gegenüber den Topplätzen abfallen. Daher beschäftigen wir vier Greenkeeper. Das ist bei einem 9-Loch-Platz doch ein Statement Richtung Qualität.“

## Die Lage am Grazer Stadtrand und der zwanglose Zugang zum Golfsport machen den GC Grazer MurAuen so attraktiv

Was den GC Grazer MurAuen ebenfalls zu einem ganz besonderen Platz in unseren Breiten macht: Der GC Grazer MurAuen ist öffentlich. Will heißen, dass wirklich jeder, der sich mal im Golfsport versuchen möchte, hier ganz ohne Ständesdünkel, Nasenrumpfen und dergleichen den Einstieg versuchen kann. Ein Zugang, der in den angelsächsischen Ländern völlig normal ist, in unseren Breiten aber de facto nicht zu finden ist. Ebenso einfach gestaltet sich im GC Grazer MurAuen alles rund um das Thema „Mitgliedschaft“ und „Greenfees“: Ein flexible Gebührenstruktur erlaubt jeder und jedem golferisch glücklich zu werden. Es gibt Spielrechte für 1 bis 3 Monate sowie eine günstigere Spielberechtigung für Montag bis Freitag 15 Uhr und attraktive Greenfee-Pakete. Entsprechend beliebt ist der Club. Denn neben dem einfachen Zugang zum Golf ist das größte Asset die Nähe zur Stadt Graz. „Vom Zentrum ist man in zehn Minuten am Platz“, unterstreicht Präsident und Geschäftsführer Michael Petz diese Besonderheit. So geht sich eine rasche Runde Golf vor oder nach dem Büro de facto immer aus. **J**

**INFO**  
www.golf-graz.at



### Bequem über den Golfplatz

Wer kennt es nicht? Eine entspannte Runde Golfruft, aber nach ein paar Löchern ist man schon k.o. – vom Tragen des schweren Golfbags. Mit dem GALAXY Titan Elektro Golf Trolley gehört das nun der Vergangenheit an. Mit nur 5,8 kg setzt der stilvolle GALAXY Titan Golf Trolley neue Maßstäbe. Der verwendete Werkstoff Titan gibt dem Leichtgewicht GALAXY mit seiner grauen Farbe ein edles Aussehen. Die schwarzen Felgen aus Hochleistungsnylon runden die Optik perfekt ab. Der sportliche GALAXY lässt sich sowohl zusammenklappen als auch sehr leicht in Einzelteile zerlegen, somit passt er in jeden Kofferraum!

Der neue GALAXY wird mit Lithium-Ionen-Akku inkl. Ladegerät, Transporttasche, Schirmhalter (Titan) und Scorekartenhalter (Titan) geliefert. Optional mit magnetischer Parkbremse.

UVP € 2.390,-

www.trendgolf.de

Foto: Trendgolf

## Gadgets



www.simplygolf.at

## John Harris



Foto: John Harris

### Krafttraining im Golfsport

In beinahe allen Sportarten gehört Krafttraining mittlerweile als Basis dazu, so auch im Golf. Die sportliche Leistung kann durch regelmäßiges (Kraft-)Training erheblich verbessert werden und die körperlichen Voraussetzungen für den Golfsport ebenfalls. Bei der explosiven Rotationsbewegung während des Aufschlags kommt es zu einem enormen Druck auf die Lendenwirbelsäule. Durch Krafttraining kann die Rumpfmuskulatur gestärkt werden, sodass es seltener zu Verletzungen kommt. Empfehlenswerte Kraftübungen für Golfer:innen sind: Kreuzheben, Kniebeugen, Bankdrücken, Latzug (oder Klimmzüge), Ausfallschritte, Planks (und Variationen davon).

www.johnharris.at

kratlys.net

## ES GIBT KUNSTSTÜCKE, DIE ZEITLOS ERSCHEINEN.

SO MANCH EDLE DAME UND MANCH FEINER HERR KÖNNTE SICH BALD KOPFÜBER  
IN JENES SINNLICHE ABENTEUER STÜRZEN,  
DAS JEDEN GAUMEN ZU VERZÜCKEN VERMAG: DAS PHANTOM IST WIEDER DA.  
VON ZEITLOSER QUALITÄT, EIN KUNSTSTÜCK AN AUSBALANCIERTEM  
ZUSAMMENSPIEL VON REBE UND WINZER. UND DIE WOHL BESTE BLAUFRÄNKISCH-  
CUVÉE DES JAHRGANGS 2021.

NUN DENN, BRECHEN SIE IHRE ZELTE AB UND SCHWINGEN SIE SICH AUF,  
UM NOCH EINE DER RAREN FLASCHEN ZU ERWISCHEN!

WEINGUT K+K KIRNBAUER  
7301 DEUTSCHKREUTZ, ROTWEINWEG 1  
02613 / 89722  
KIRNBAUER@PHANTOM.AT  
WWW.PHANTOM.AT  
@constantly\_k



JUST

enjoy

# Der Frühling im Rebenmeer

Wo es das gibt?

Im Kamptal beim Radfahren für Weingourmets.



Foto: Istockfoto (hobo\_018)

*DEN SCHÖNSTEN ANFANG* für den Weinfrühling bietet wohl das LOISIUM in Langenlois. Inmitten sanfter Hügel in sattem Grün, idyllischen Weingütern, umgeben von ebenmäßigen Reben, malerischen Winzerdörfern, Kellergassen und vielen Highlights. Geprägt von edlen Tropfen und visionären Winzern gibt es hier neben dem Wein eine weitere Größe, die für Genuss und Abenteuer in der Region sorgt: das Fahrrad!

Fortsetzung nächste Seite

29.  
Tour  
de Vin



5. Mai  
15-20 Uhr

Wein im Theater – Baden  
mit den ÖTW.Winzern  
Thermenregion

kosten  
plaudern  
kaufen

Eintritt: € 30,-

6.+7. Mai  
10-18 Uhr

Offene Kellertüren bei den ÖTW.Winzern  
Kamptal, Kremstal, Traisental,  
Wagram, Wien und Carnuntum

Magnum  
Party

6. Mai  
ab 20:30 Uhr  
Kloster Und  
Krems

[www.tourdevin.at](http://www.tourdevin.at)



Es ist das spannende Klima der Gegensätze, das klare, elegante Weine und frische Ideen entstehen lässt.

Foto: Niklas Schmaubelt

*datg*  
*box*

**Alle Veranstaltungen  
und Details:**

Weinfrühling Kamptal |  
Kremstal | Traisental  
[www.weinfruehling.info](http://www.weinfruehling.info)

Tour de Vin 2023  
[www.tourdevin.at](http://www.tourdevin.at)

LOISIUM  
WeinWelt & Vinothek  
[www.loisium.com/  
weinwelt-langenlois](http://www.loisium.com/weinwelt-langenlois)

LOISIUM Wine & Spa Hotel  
Langenlois  
[www.loisium.com/langenlois](http://www.loisium.com/langenlois)

## Wenn die Frühlingsluft durch die Weinkeller und Verkostungsräume weht, ist er da, der Weinfrühling im Kamptal.

Wenig verwunderlich also, dass sich beides hier ganz wunderbar kombinieren lässt. Wenn die Frühlingsluft durch die Weinkeller und Verkostungsräume weht, ist er da, der Weinfrühling in der Region. Auch die Kulinarik ist in bester Frühlingslaune. Wo man auch einkehrt, dem Wein wird hier eine große Bühne geboten. Man trifft sich beim „Weinschaun“ in den Winzerhöfen, Kellergassen und Vinotheken zum Verkosten neuer Jahrgänge und ganz viel Genuss.

Die wohl mystischste Kellertür bietet die LOISIUM WeinWelt. Dahinter eine unterirdische Reise im 900 Jahre alten Kellerlabyrinth mit Geschichten und Installationen rund um den Wein und seine Geheimnisse. Während darüber der futuristische Bau in der Sonne glänzt, kommt

Das LOISIUM Hotel  
im Kamptal ist  
die ideale Base für  
Bike- und Weintouren.



Foto: LOISIUM

Promotion

## TOUR DE VIN 2023

Ein Genuss-Highlight in sieben Weinbauregionen! Drei Tage lang bei 77 Top-Winzern den neuen Weinjahrgang verkosten, Side-Events genießen und zum Grande Finale auf die Magnum-Party.

Anfang Mai auf die Tour de Vin, wenn die besten Winzer des Landes auf eine vinophile Landpartie der Extraklasse laden. Ein ganzes Wochenende in Weingütern schnuppern, den neuen Jahrgang probieren, mit den Winzern plaudern und den eigenen Weinkeller auffüllen. Zu Führungen durch Keller, Wanderungen durch Rieden, Workshops und Vernissagen aufbrechen und mit Kulinarik vom Feinsten in Heurigen, Haubenküchen, Restaurants und Food-Trucks belohnt werden. Und samstags auf ins Kloster nach Krems, wenn jeder teilnehmende Winzer seinen Lieblingswein zur Magnum-Party mitbringt. In der Magnumflasche versteht sich!

So viele waren es noch nie. Wenn 77 Top-Winzer der Traditionsweingüter Österreich ihre Türen und Tore öffnen und zur Verkostung bitten, dann kommen die Weinfreunde gerne!



„Erste Lage“ fußfrei  
bei der Tour de vin

Fotos: ROBERT HERBST



Die Natur bietet die besten Plätze für schöne Momente des Genießens.

Foto: Robert Herbst

man in den Tiefen dem Wunder Wein auf die Spur. Im spektakulären Designkubus von US-Architekt Steven Holl, der damit ein Denkmal für den Wein schuf, das seit jeher für internationales Aufsehen sorgt.

Hier kann man bei einem Glas Wein mit Ausblick auf die Weingartenterrassen anstoßen und darüber hinaus in den vielen Heurigen und Restaurants der Region einkehren. Im Frühling wird auch dort nur das Beste kredenzt. Eine Jause mit Weingenuss ist hier Pflicht. An dieser Stelle an alle Genussradler: Auf das Bike und los! Denn um dem dichten Genusskalender und der idyllischen Gegend in der Frühlingssaison gerecht zu werden, empfehlen wir eine Tour mit dem Rad.

Eine gute Anlaufstelle dafür ist die neue LOISIUM BikeWelt in Langenlois. Hier gilt: Biken für alle! Für Hotelgäste und jene, die der Botschaft „Taste The Region“ mit dem Fahrrad auf die Spur kommen wollen. Mit einem exklusiven Bikeverleih, Bikefitting, Service und einem Demo-Center für Mountain- und Gravelbikes bis zum Rennrad wird hier die einmalige Möglichkeit geboten, Equipment vorab zu testen und auszuprobieren, bevor es damit auf Tour geht. Gourmetrouden sind nur einen Klick via App entfernt. Jede einzelne führt die harmonische Verbindung von verträumter Naturschönheit, Kultur, Tradition und kulinarischer Finesse vor Augen. Das Tal zeigt sich prachtvoll, mild und sanft mit unendlichen Ausblicken und ganz unmittelbaren auf die Umgebung. Auf einer Tour aus nah und fern voller Weinkultur für alle Sinne.

Eine kleine Weinreise mit hochkarätigen Veranstaltungen bis zu bodenständigen

Begegnungen mit vielen Persönlichkeiten – hinter Kellertüren und Hoftoren, in historischen Landhöfen und Heurigen. Mit Winzern ganz persönlich durch die Weingärten radeln und sich dabei ganz stimmungsvoll vom neuen Jungwein überzeugen lassen. Nebenbei Rebsorten studieren, von sonnigen Hügeln, fruchtbaren Böden und physikalischen Gesetzen erfahren und fürs Leben lernen: Grüner Veltliner, Riesling oder Blauer Portugieser zum Entrée? Die Antworten darauf werden berauschend sein.

So viel Einsatz gehört belohnt! Nach dem Wellnessen auf zwei Rädern geht es am besten direkt ins LOISIUM Spa, wo man sich rundum verwöhnen und den Tag ausklingen lassen kann. Wohl gemerkt: Die Massage mit Saint Charles sei auch jenen vergönnt, die vom Biken mit dem Zug retour sind. Danach noch ein Dinner mit Weinbegleitung und – Genussherz, was willst du mehr?

Ist das Fernweh schon geweckt für eine Tour durch das Kamptal und weiter darüber hinaus? – Wir gestehen, dann auch gerne mit dem Auto. Auf den Weinstraße durch die Weinberge, von Weingut zu Weingut, inmitten prachtvoller Rieden und Weingärten bis hinauf auf den Rieslingberg, der mit einem Panoramablick auf das Reebenmeer belohnt. Wie im Urlaub!

Eines sei noch verraten: Ob auf Rädern oder zu Fuß, im Kamptal bleibt es immer eines: bodenständig! Denn hier kennt man das besondere Gefühl, auf dem Boden zu stehen, aus dem die Geschmacksnoten stammen, die Kamptals prägende Weine definieren. **J**

# Vom Glück im Obdach mit Ausblick

von WERNER KRAUSE



„Weiter Sehen“ von Ester Kinsky ist die wunderbare Würdigung eines vergessenen Niemandslandes mitten in Europa und eine faszinierende Liebeserklärung an das Kino.

VOR KNAPP 20 JAHREN schlug die Weltenwanderin, Spurensucherin und Nomadin Esther Kinsky ihre Zelte im Banat auf. Das ist jenes fast in Vergessenheit geratene und aus der Zeit gefallene Niemandsland, das sich Ungarn mit Rumänien und Serbien teilt. In einem der Dörfer entdeckt sie ein desolates Gebäude mit der Aufschrift „Mozi“. Es ist der ungarische Name für Kino. Spontan beschließt sie, diesen nur noch in Erinnerungen der Dorfbewohner existierenden Ort der Magie zu renovieren und zu neuem Leben zu erwecken. „Weiter Sehen“ ergänzt Kinskys dort entstandene Geländeromane (so ihre Genrebezeichnung) durch weitere, vielschichtige Episoden, vor allem aber ist es eine grandiose Liebeserklärung an die Kinos und an die Filmkunst. Und an ein Obdach mit Ausblick.

Das Buch gleicht einem Gipfeltreffen. Die virtuose Poetin, die Sprache in Bilder verwandelt, schwärmt über die Bilderwelt. Bewegende Lektüre, Kino im Kopf, visionär, grenzenlos.

## INFO

Esther Kinsky: „Weiter Sehen“. Suhrkamp. 200 Seiten, 24,70 Euro.

GELESENES



## Die TOUR DE VIN in Kürze

### Termin

5. Mai 2023, 15–20 Uhr  
**AUFTAKT**

im Theater Baden mit den  
ÖTW.Thermenregions-Winzern

6. und 7. Mai 2023, 10–18 Uhr  
**OFFENE  
KELLERTÜREN**

bei den ÖTW.Betrieben im Kamptal, Kremstal,  
Traisental, Wagram, Wien und Carnuntum

### Eintritt

Der „Tour de Vin“-Button um € 30,- ist im Stadttheater Baden (Abendkassa am 5. Mai) und in jedem Weingut erhältlich und berechtigt zur Verkostung an allen drei Tagen. Es ist keine Anmeldung notwendig!

Vorverkauf über EVENTIM. Die ausgedruckten Tickets einfach gegen Buttons im Stadttheater Baden oder bei den Weingütern einlösen. Magnum Party: 6. Mai, 20.30 bis 1 Uhr, im Kloster Und, Krems an der Donau. Eintritt mit „Tour de Vin“-Button € 20,-, ohne Button € 30,-. Voranmeldung nicht notwendig, aber sicherheitshalber nicht zu spät kommen!

## ERLESENES



# Dinner mit Biss



JUST Cook together hat einmal mehr Genussmenschen für überraschende kulinarische Erlebnisse versammelt. Beim Workshop mit Privatköchin Sandra Kollegger im Grazer Küchenstudio Eskole war Gemüse einer der absoluten Protagonisten auf dem Teller.

**Geboren, um zu kochen**  
Bereits als Kind wollte Sandra Kollegger einen kreativen Beruf ergreifen. Nach der Lehre zur Köchin und Restaurantfachfrau folgten Stationen im Ausland, dann kehrte sie nach Österreich heim. Fünf Jahre war sie Küchenchefin bei Andreas Döllner in Golling und sammelte Erfahrung im Catering, das die diplomierte Ernährungstrainerin nun als Privatköchin umsetzt.



Wenn sich Gemüse in Höchstform präsentiert: Kichererbsen-Curry mit Ofenkarotten und Erdnüssen.

VON DER KICHERERBSE bis zum Sellerie: Sandra „Kosa kocht“ Kollegger hat eine besondere Affinität zum Thema Gemüse und führte bei der jüngsten Ausgabe des JUST-Kochworkshops vor Augen, wie man aus den einfachsten Sorten großen Genuss und spannende Kreationen zaubern kann. Überhaupt ist die Privatköchin und diplomierte Ernährungstrainerin der Meinung, dass man sich in puncto Karotten, Hülsenfrüchte und Co. „einfach viel mehr trauen sollte“.

Davon ließ sich die Gästeschar von Ziviltechniker Gustav Spener, dem plastischen Chirurgen Franz Maria Haas, Wiener-Städtische-Landesdirektor Michael Witsch, dem Grazer Schoellerbank-Direktor Philipp Boruta, Kottulinsky-Chef Wolfgang Nushold, WKO-Fachmann Helmut Röck, Probando-Geschäftsführer Matthias Ruhri und Peter Schreiner vom Technopark Raaba und Maria Stadler von The Natural Gem bis hin zu Eskole-Hausherr Leon Sevsek gerne überzeugen.

## TOPPING

Über allem steht freilich das Credo Qualität. „Wenn nichts Gescheites in den Topf hineinkommt, dann kann auch nichts Gescheites herauskommen“, gab Kollegger die Marschrichtung vor. Das Kichererbsen-Curry mit Ofenkarotten und Erdnüssen wurde von Güssinger Garnelen getoppt, der Seesaibling punktete mit einer Semmelkrenkruste und grünem Gemüse, das geschmorte Schulterscherzlerl präsentierte sich in Harmonie mit delikaten Sellerietascherln. Weiße Schokoladen-Pannacotta mit eingelegten Zwetschgen und Walnüssen rundete das Menü ab. Damit man regionale Vielfalt wirklich zu jeder Jahreszeit auf die Teller bringen kann, rät die Expertin zum Einrexen und Einlegen von allerlei Früchten in der Erntezeit, wie sie es auch selbst leidenschaftlich pflegt.

## Güssinger Garnelen

INFO

[www.guessinger-garnelen.at](http://www.guessinger-garnelen.at)

**Maritimer Kreislauf im Burgenland:** Die biologische und nachhaltige Garnelenzucht in Güssing soll weiter ausgebaut werden. Spitzengastronomie und Luxushotellerie zählen bereits zum Kundenkreis.

**ALS STUDENT** der Montanuni Leoben wollte Georg Ofner seine Leidenschaft für Technik mit der Vision einer nachhaltigen Zucht verbinden. Das Ergebnis: die Güssinger Garnelen. Sie werden seit zwei Jahren naturnahe bei einer Wassertemperatur von 30 Grad Celsius aufgezogen. Dafür wird industrielle Abwärme genutzt – und genau hier haben sich die Wege von Georg Ofner und Stefan Lehmayr, geschäftsführender Gesellschafter von DSA Door Systems, gekreuzt.

„Unsere Garnelen sind zu 100 Prozent biologisch gezüchtet und antibiotikafrei, das schmeckt man“, schwärmt Lehmayr, der auch Geschäftsführer der Garnelenzucht ist. Der maritime Kreislauf wird durch ein Zusammenspiel mit Bakterien und Plankton simuliert.

Fünf Tonnen werden pro Jahr gezüchtet, künftig sind bis zu 100 Tonnen für den DACH-Raum geplant. Partner in der Spitzengastronomie, Luxushotellerie, im Fischhandel und Lebensmitteleinzelhandel sind von Qualität und Geschmack bereits überzeugt. Im Webshop ist eine Bestellung mit 24-Stunden-Kühlservice für ganz Österreich möglich. **J**

Garnelen aus dem Burgenland – für die naturnahe Zucht wird industrielle Abwärme genutzt.





Eskole-Hausherr Leon Sevsek mit Sandra Kollegger – Privatköchin und diplomierte Ernährungstrainerin.

In puncto Gemüse sollte man sich einfach viel mehr trauen. Über allem steht das Credo Qualität. Wenn nichts Gescheites in den Topf hineinkommt, kann auch nichts Gescheites herauskommen.



Gemeinsamer Genuss vom Kichererbsen-Curry über See-saibling mit grünem Gemüse bis zum Weiße-Schokolade-Pannacotta.



## DELIKATE KOMBINATION

von ELKE JAUK-OFFNER

Stefan Heissenberger zeichnete für die erlesene Wein- und Käsebegleitung verantwortlich.

Die Delikatessen von Frankowitsch sind Kult, die Grazer Institution gibt es seit 1932. Mittlerweile verbinden Stefan und Bruder Christof – die zweite Generation der Familie Heissenberger – Überliefertes mit Neuem. Bei JUST Cook together sorgte Stefan Heissenberger für die Wein- und Käsebegleitung und hatte Schätze aus dem französischen Burgund im Gepäck. Sein Tipp: Chardonnay harmonisiert ideal mit allen Käsesorten.



INFO

www.frankowitsch.at

### ROHDIAMANTEN

Für die stimmige Weinbegleitung und erlesene Käsespezialitäten sorgte Stefan Heissenberger von der Grazer Kult-Delikatessen-Institution Frankowitsch. Er unternahm mit den Gästen und JUST-Gastgeber Alexander Pansi eine geschmackliche Reise nach Frankreich. „Wir sind seit 20 Jahren auf das Burgund spezialisiert“, erzählte Heissenberger über intensive Verkostungstouren. Waren es in früheren Jahren an die 600 bis 700 Weine, die da innerhalb einer Woche auf Herz und Nieren geprüft wurden, so hat sich die Zahl jetzt um die 100 eingependelt. Geschmackvolle Ergebnisse der sorgfältigen Heis-

senberger'schen Auswahl: unter anderem der Crémant de Bourgogne von Thomas Collardot, ein Beaujolais Villages 2019 von Jules Desjournays oder ein Santenay 2017 von der Domaine Fleurot-Larose. „Wir sind immer auf der Suche nach jungen, spannenden Weinmachern, nach echten Rohdiamanten. Oft sind es gerade kleine Winzer, deren Weingüter nur ein paar Hektar haben.“

Nicht nur die Protagonistin des Abends, Sandra Kollegger, frohlockte: „Ich habe den schönsten Beruf, Essen und Wein sind etwas Herrliches.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

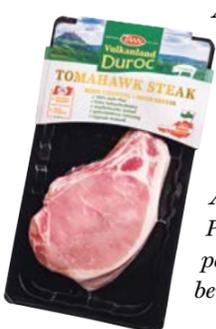
## Regionaler Genuss

Die Südoststeiermark ist die Heimat der Vulkanland-Duroc-Schweine. Die bäuerlichen Betriebe liegen im Umkreis des Fleischhofs Raabtal, was kurze Transportwege ermöglicht. Gefüttert wird mit gentechnikfreiem Futter. Das Fleisch ist sehr feinfaserig und aufgrund seiner hervorragenden Marmorierung äußerst aromatisch.



Alle Ferkel werden nach den strengen Richtlinien des AMA-Gütesiegels sowie der freiwilligen Zusatzmodule „Tierwohl“ und „regionale Herkunft“ großgezogen. Die Vulkanland-Duroc-Schweine haben mehr Platz und Komfort als gesetzlich vorgeschrieben.

Ab sofort sind fünf verschiedene Vulkanland-Duroc-Produkte von TANN in der praktischen Selbstbedienungspackung steiermarkweit und im südlichen Burgenland bei SPAR, EUROSPAR und INTERSPAR erhältlich.



ERHÄLTlich BEI  
WWW.SPAR.AT

Fotos: SPAR/AG/Werner Krug;  
engeltliche Einschaltung

QUICK

TIPP

Zu viel Wärme ist der Käse Tod! Keine Käsesorte verträgt mehr als 15°C Wärme. Optimal sind 7°C, so reifen die Käse nicht allzu stark nach.

FALSTAFF 2023

## Graz hat eine neue Nummer eins



Foto: Studio LOU

DER KEHLBERGHOF KONNTE sich im Falstaff-Restaurantguide 2023 um einen Punkt auf 91 (und drei Gabeln) steigern und hat damit die kulinarische Spitze in Graz erobert. Sabrina Hörbst und Michael Winkler führen das Traditionsgasthaus mit einem der schönsten Gastgärten hoch über Graz seit 2020. Die „Aussicht auf was Gutes“ kann man auch in der zum Kehlberghof zugehörigen Weinbar Auenbrugger am Grazer Südtirolerplatz in der Innenstadt genießen. Neben einer ähnlich großen Weinauswahl gibt es auch hier kleine feine Gerichte von der Haube. Jeder Besuch ein kleiner Urlaub. [www.kehlberghof.at](http://www.kehlberghof.at)



# TUDOR

## #BORN TODARE

Was treibt einen Menschen dazu an, Großartiges zu leisten. Es mit dem Unbekannten aufzunehmen, etwas Neues zu wagen und vor nichts zurückzuschrecken? Es ist die Willenskraft, die auch TUDOR hervorbrachte. Es ist die Energie, für die jede Armbanduhr von TUDOR steht. Das Leben mancher Menschen wird von Kompromissen bestimmt. Andere sind bereit, ein Leben lang etwas zu wagen.



**„Snowflake“-Zeiger**  
Ein Markenzeichen von TUDOR Taucheruhren seit 1969



**Manufakturkaliber**  
MT5400 mit 70-stündiger „weekend proof“ Gangreserve, Siliziumfeder und COSC-Zertifizierung



**37-Millimeter-Gehäuse**  
in Edelstahl 316L



**Fünffährige, übertragbare Garantie** ohne Registrierung oder vorgeschriebene regelmäßige Wartung

**BLACK BAY 54**



# Ruderpartie in stürmischen Zeiten



Fotos: Foto Fischer

Just-Talk mit Gabriele Lechner, Vizepräsidentin der WKO Steiermark, Caroline Schober, Vizerektorin an der Med. Uni Graz, Bernhard Rinner, Geschäftsführer Bühnen Graz und Klaus Höfler.

**IRGENDWANN IM** 19. Jahrhundert hatte sich das mit den Universalgelehrten auch erledigt. Das Wissen in den einzelnen Fachdisziplinen hatte derart zugenommen, dass eine allumfassende Kenntnis in einem singulären Menschenhirn nicht mehr möglich war. Ob ChatGPT die Nachfolge von Namen wie Aristoteles, Leonardo da Vinci, Gottfried Wilhelm Leibniz oder Johann Wolfgang von Goethe antreten kann, wird gerade in Echtzeit geprobt. Abseits genialer Generalisten von einst und allwissender Algorithmen von morgen hat sich als belastbares Modell der Alltagsbewirtschaftung in der Zwischenzeit die Spezialisierung in einzelne Fachgebiete bewährt: Es gibt – vereinfacht – die Wirtschaft, die Wissenschaft und die Kultur, die eine Gesellschaft prägen und stützen, samt aller möglichen Zwischenstufen und Überschneidungen. Gerade auch in diesen Grenzregionen wächst das Originäre einer Gesellschaft. Das „Dazwischen“ ist ein wesentliches Fundament für den Fortschritt. Aber auch Humus für Missverständnisse. Woran liegt das? Und wie lassen sie sich ausräumen? Nicht dass Reibung nicht Wärme entstehen lassen kann und das kreative Potenzial von Konfrontation und Konflikten unterschätzt werden soll – aber einfacher geht es im Diskursiven und Konstruktiven. Woran also scheitert es? Und wie kann es besser gemacht werden?

Im gemeinsamen Durchleuchten des Status quo nach Synergien und Stolpersteinen stößt man dabei bisweilen auf Übersetzungsschwierigkeiten beziehungsweise unterschiedliche „Währungssysteme“: Selten, dass

ein Künstler ökonomisch denkt, Wissenschaftler rechnen eher in Publikationen und nicht in Forschungskosten, der unternehmerische Alltag dagegen basiert vor allem auf einem Kalkulieren mit Gewinnen und Verlusten. Das passt nicht immer zusammen. In allen drei Bereichen zeigen sich aber auch deckungsgleiche Bedürfnisse und Blockaden. In der Kultur wie der Wissenschaft geht es abseits der holden Kunst und reinen Lehre um das Erschließen von Finanzierungsquellen von außen, bei Unternehmen um das betriebswirtschaftliche Nutzen von Soft Skills, die der Kunstbetrieb liefert, und neue Denkansätze, die aus der Forschung kommen. Da existieren abseits puristischen Disziplinendenkens viele pragmatische Überschneidungen, da gibt es wenig Trennendes und viele Treffpunkte.

Da wie dort braucht es Freiräume für Innovation, da wir dort liegt dem Suchen nach Disruptivem Kreativität zugrunde. Immer gleicht es einem Kratzen an eingefahrenen Strukturen. Immer ist es eine Einladung, unter die Oberfläche zu schauen und nach neuen Lösungen für alte Probleme zu suchen beziehungsweise Routinen auf deren Brauchbarkeit für künftige Herausforderungen abzuklopfen. Alles mühsam, alles kostspielig, alles mit der Gefahr zu scheitern verbunden. Aber alles lebensnotwendig für einen prosperierenden Wirtschaftsstandort. Im Strom stürmischer Entwicklungen und wilden Wellengang rudert es sich leichter in eine gemeinsame Richtung.

**DU BIST EIN KÜNSTLERISCHER FREIGEIST?**

**DANN SAMMLE NEUE INSPIRATION MIT DEM FREIZEIT-TICKET DER VERBUND LINIE.**

STEIERMARK WEIT NUR 1 €  
**FREIZEIT-TICKET**  
WWW.VERBUNDLINE.AT

**Verbund verbindet.**

**VERBUND LINIE**

# Trio auf Schatzsuche

Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur gelten als tragende Säulen der Gesellschaft. Alle drei stützen sich auf Kreativität. Aber was bringt und kostet das? Und warum sollen wir uns das leisten?



„Wissenschaft macht man ja nicht zum Selbstzweck, Elfenbeinforschung ist illusorisch.“

CAROLINE SCHOBER  
Vizektorin an der  
Medizinischen Universität Graz

*Sind wir tatsächlich eine Kulturnation oder glauben wir nur, eine zu sein?*

RINNER / Wir sind im internationalen Vergleich unbedingt eine Kulturnation. Diesbezüglich leben wir auf einer Insel der Seligen. Man darf beispielsweise nicht vergessen, wie viele Menschen weltweit das Neujahrskonzert anschauen, wie viele Theater es in diesem Land gibt, die immer wieder viele Besucher anziehen. Es wird also ein existierendes Bedürfnis bedient: Kultur ist eine Art Lebensmittel.

*Aber wie wichtig ist Kultur für einen Wirtschaftsstandort? Ist sie mehr als nur der Zucker am Kuchen?*

RINNER / Manchmal könnte man den Eindruck gewinnen, sie ist nur die Garnierung. Aber de facto gehört sie zu den Soft Skills eines Standorts. Unternehmen, die Mitarbeiter aus der ganzen Welt in die Steiermark holen, zeigen mittlerweile auch ein gesteigertes Interesse an einem entsprechenden Angebot für ihre Mitarbeiter und deren Familien. Die Sensibilität für die Bedeutung von Kunst und Kultur ist bei den Unternehmen angekommen. Kunst und Kultur sind ein Ansiedlungs- und damit ein Wirtschaftsfaktor. Umgekehrt gehört es zum Selbstverständnis einer mitteleuropäischen Stadt, sich ein Opernhaus, ein Schauspielhaus oder ein Jugendtheater zu leisten. Wenn man daran spart, spart man an der Standortqualität.

LECHNER / Kultur ist wichtig und auch die Wirtschaft profitiert davon – und umgekehrt. Das bemerkt man oft erst, wenn eines davon verschwindet. Geht es den Menschen wirtschaftlich gut, dann haben sie mehr Mittel für Freizeit- und Kulturangebote zur Verfügung, was sich positiv auf die Schaffung eines breiten kulturellen Angebotes auswirkt. Und eine lebendige Kulturszene ist ein wichtiger Faktor, Ortszentren zu beleben und junge Menschen in der Region zu halten. Gibt es funktionierende Strukturen mit Vereinen, Kulturangeboten, Jobperspektiven und Geschäften in den Zentren, wandert die Bevölkerung nicht ab. Das hilft gegen die Landflucht und damit auch gegen den damit einhergehenden Fachkräftemangel in den Regio-

nen. Und auch die Nebeneffekte eines breiten Kulturangebotes sind enorm, vor allem Gastronomie, Hotellerie oder der Handel profitieren stark von einem vielfältigen Angebot.

*Wie sehr braucht umgekehrt die Kultur einen prosperierenden Standort? Funktioniert Hochkultur nur in Verbindung mit Hochkonjunktur?*

RINNER / Nein, das Theater hat im Laufe seiner über 2000-jährigen Geschichte alle Krisen überlebt und wird es auch die nächsten 2000 Jahre tun. Kunst wird es so lange geben, solange es eine kreative Auseinandersetzung mit dem Sein gibt.

*Was den Kulturbetrieb mit der Wissenschaft verbindet, ist das Faktum, dass beide der öffentlichen Hand viel Geld kosten. In einer Zeit, die von Teuerungen geplagt, von Sparnotwendigkeiten geprägt und nicht zuletzt von Neid getrieben ist: Wie lange soll und kann sich eine derartige Gesellschaft noch einen Wissenschaftsbetrieb leisten?*

SCHOBER / Ich hoffe, sie leistet sich das immer – es sei denn, sie will ihren eigenen Abgesang einläuten. Die Frage ist nicht, ob man sich Wissenschaft leistet, sondern eher, ob man sich ein breites Portfolio von Wissenschaft leistet – und zwar von der Grundlagenwissenschaft bis zur angewandten Forschung. Wenn wir aber Fachkräfte und eine Innovationskette in die Zukunft brauchen, dann brauche ich wissenschaftliche Forschung in einer Gesellschaft und an einem Standort unbedingt, da man nur so Fachleute – auch aus angrenzenden Disziplinen – bekommt.

*Ein Beispiel, bitte!*

SCHOBER / Wenn uns die Demokratie um die Ohren fliegt, dann hilft mir der beste industrielle Prozess nichts mehr, weil man nicht mehr sicher produzieren kann. Dann wären beispielsweise gerade die Sozialwissenschaften wichtig, die eine Beschreibung der Gesellschaft und das „Funktionieren“ der Menschen erklären können und Wege aufzeigen, wie möglichst viele Menschen in Partizipation gehalten werden können.

**LECHNER** / Unsere Unternehmen interessieren sich ja nicht nur für Umsatzzahlen und das Bruttoinlandsprodukt, sondern auch für weiche Faktoren. Diese Fragen können Sozialwissenschaften aufwerfen und Antworten erarbeiten. Und was die Kosten des Wissenschaftsbetriebes für die Gesellschaft betrifft: Gerade durch die hervorragende Forschung insbesondere im technologischen und medizinischen Bereich und die Vielzahl an darauf aufsetzenden Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft steht Österreich im internationalen Vergleich so gut da.

*Derartige Erklärungen und Übersetzungen kommen aber nicht immer beim Adressaten an. Stattdessen herrscht eine enorme Wissenschaftsskepsis. Warum ist das so?*

**SCHÖBER** / Österreich war nie ein wissenschaftsaffines Land. Die Menschen fühlen sich eher der Kultur zugewandt. Wir haben da gegenüber anderen einen unterschiedlichen Kultur- und Wertigkeitsbegriff.

*Bereitet es Ihnen als Kulturmanager Sorgen, dass gerade sehr intensiv MINT-Fächer propagiert werden, also junge Menschen für Fächer abseits des Kunst- und Kulturbetriebs begeistert werden sollen?*

**RINNER** / Ich befürchte eher, dass durch die Nachfrage aus der Wirtschaft beispielsweise Fachkräfte im Bereich Haustechnik abgeworben werden. Es ist ein unglaublicher Wettbewerb entstanden, der uns alle erfasst und in dem wir gegenüber der Wirtschaft nicht konkurrenzfähig sind.

**LECHNER** / Dieses Ungleichgewicht betrifft alle – egal in welcher Branche. Auch Klein- und Mittelbetriebe können oft nicht mit dem Lohnniveau von Großkonzernen mithalten, dafür bieten sie oft mehr Flexibilität oder ein familiäres Betriebsklima. Trotzdem müssen quer durch alle Branchen bereits jetzt Aufträge abgesagt werden, weil sie wegen Personalmangel nicht abgearbeitet werden können.

*Was kann man dagegen machen?*

**LECHNER** / Es gibt ein enormes Potenzial: die vielen Teilzeitarbeitskräfte und da vor allem Frauen. Um sie stärker in Beschäftigung zu bekommen, müssen zunächst adäquate Rahmenbedingungen zum Beispiel für die Kinderbetreuung geschaffen werden. Außerdem brauchen wir eine gezielte Zuwanderung und wir müssen endlich beginnen, Menschen, die nach der Pensionierung weiterarbeiten wollen, steuerlich zu entlasten.

**SCHÖBER** / Ergänzen würde ich es noch um eine bessere Besteuerung Vollzeit versus Teilzeit. Wir haben durch unser Steuersystem derzeit eine starke Teilzeitincentivierung. Es dürfen – wie bei der Kinderbetreuung – die Rahmenbedingungen nicht etwas verunmöglichen, was ich eigentlich dringend brauche.

*Was bringt eine Kreativszene einem Standort?*

**LECHNER** / Das wird volkswirtschaftlich oft hinterfragt. Mit 3,8 Prozent Anteil am Bruttoinlandsprodukt ist sie in etwa gleich groß wie der Tourismus. Oft vergisst man dabei die Kulturschaffenden, die ebenso Unternehmerinnen und Unternehmer sind. Den ökonomischen Wert der Kreativszene darf man nicht unterschätzen – so bleiben von jedem Euro, den die Kreativbranche ausgibt, 70 Cent in Österreich.

**RINNER** / Der kreative Prozess verbindet uns. Er liegt sowohl dem Tun des Kulturschaffenden als auch jenem des Wissenschaftlers und Unternehmers zugrunde. Ob dann immer alles aufgeht, bleibt freilich die große Frage. Aber da muss und darf es auch Enttäuschungen und Einbahnen geben. In der Kultur können wir nicht garantieren, dass jeder Prototyp eine Sensation wird.

**SCHÖBER** / Kreativität hat ja nicht unbedingt den Moment des Erfolges in sich tragend. Eine Zielgerichtetheit von Kreativität wäre ganz gegen die ursprüngliche Idee. Es kann ja auch etwas sehr kreativ sein – aber zu einem negativen Ergebnis führen. Die Möglichkeit scheitern zu können muss man der Kreativität zubilligen.

**LECHNER** / Das gilt auch für die Wirtschaft. Scheitern muss erlaubt sein. Es geht darum, beim nächsten Mal „besser zu scheitern“ und letztendlich zu „gewinnen“.

„In der Kultur können wir nicht garantieren, dass jeder Prototyp eine Sensation wird.“

**BERNHARD RINNER**  
Geschäftsführer der Bühnen Graz



„Was wir jedenfalls brauchen, ist Technologieoffenheit – auch in der Wissenschaft.“

**GABRIELE LECHNER**  
Vizepräsidentin der  
Wirtschaftskammer Steiermark



JUST  
TALK





zu Themen der Digitalisierung wie E-Commerce, Social Media, Prozessautomatisierung, Datenschutz oder Websiteoptimierung Erste Hilfe leisten werden. Termine kann man online auf [www.design-clinic.net](http://www.design-clinic.net) buchen.

Dass Design auch ohne den Nimbus des Urbanen auskommt und dabei Grenzen sprengen kann, zeigen Programmpunkte jenseits von Graz. Das Schloss Hollenegg for Design ist heuer Schauplatz einer besonderen Ausstellung, die sich mit dem Werkstoff Glas beschäftigt. Für „Ashes and Sand“ zeigen die diesjährigen „Designers in Residence“-Designer:innen das facettenreiche Feld der internationalen Glasproduktion.

Ein ungewöhnliches Kunst- und Kulturerlebnis bietet die „Almfrische“ im Bergdorf Trahütten: An drei Stationen werden Positionen zwischen Kunst und Design präsentiert, etwa Malereien der Wiener Künstlerin Kristina Foggensteiner. Das Kreativduo Itshe Petz und Io Tondolo („SelfSightSeeing Company“) zeigt in Kooperation mit Schloss Hollenegg for Design Glasobjekte im Kunstpavillon der Alban Berg Villa und PABUKU, bestehend aus den Künstlerinnen Ulla Klopff and Ute Baurecker, laden mit ihrer Wandkunst in die „Absteige zur bärtigen Therese.“

Zurück in der Stadt bietet sich die perfekte Gelegenheit zum Design-Shopping in der UNESCO City of Design: „Design in the City“ lädt 30 Tage lang zum Stöbern, Entdecken und Einkaufen in 30 Grazer Geschäfte. Buna Coffee Roasters, Milli Lux, der HERZlich-Laden, Chic Ethic, Sestra Store, tag.werk, Paul & Bohne, Kastner & Öhler und viele mehr präsentieren außergewöhnliche Produkte, einzigartige Kollektionen, herausragende Kreationen und jede Menge Information darüber, welche Rolle Design in ihrem Unternehmen spielt. Ergänzt wird das Programm mit kostenlosen Führungen der GrazGuides. **J**

Gutes Design schafft Produkte, die nicht nur funktional, sondern auch verantwortungsbewusst sind.



## GOODREADS



Vom reaktiven zum kreativen Mindset mit Lifehacks und angewandter Kreativität. Mit scheinbarer Leichtigkeit führt Leander Greitemann uns an die Schaltstelle der Macht: in unseren Kopf. *Unfog Your Mind*, 224 Seiten, Verlag Hermann Schmidt

## Bühne für Kreative

„City of Design“ Vitrinen am Joanneumring mit neuen Auslagen: Art by Domik, mapbagrag, Ortweinschule & Prima Garments.

DIE „CITY OF DESIGN KOORDINATION“ hat vom städtischen Werbeunternehmen Ankünder vier Vitrinen entlang des Joanneumrings angemietet und stellt diese Flächen im Rahmen des Projekts „Kreatives Schaufenster“ für jeweils drei Monate lokalen bzw. regionalen Kreativunternehmer:innen zur Präsentation ihrer Leistungen und Produkte zur Verfügung. Damit soll auf die Angebotsvielfalt heimischer Kreativschaffender hingewiesen und die regionale Wertschöpfung erhöht werden.



## „Sichtbarmachen des kreativen Potenzials“

Mit diesem kostenlosen Angebot fördert die „City of Design Koordination“ die lokale Kreativwirtschaft und unterstützt die Grazer Kunst- und Kulturszene. Vor allem kleinen Designlabels wird eine Bühne geboten, um in den Vitrinen ihre außergewöhnlichen Produkte und Leistungen zu präsentieren und ihren Bekanntheitsgrad zu steigern.

Im aktuellen Quartal (April–Juni) präsentieren sich Art by Domik von der Künstlerin Dominika Köck, die Taschenmanufaktur mapbagrag®, die HTBLVA Ortweinschule Graz Kunst & Design und das Unternehmen PRIMA Garments. Schauen Sie doch am besten beim nächsten Frühlingsspaziergang selbst vorbei! **J**

## INFO

City of Design Koordination  
[cityofdesign@stadt.graz.at](mailto:cityofdesign@stadt.graz.at)  
[www.cityofdesign.graz.at](http://www.cityofdesign.graz.at)

GRAZ

[www.mcg.at](http://www.mcg.at)

# PLACES BIG ENOUGH FOR YOUR IDEAS.

---

mcg  graz

**Egal ob Sie nach einem großen Konferenzgebäude oder einer intimen Event-Venue suchen, wir von der MCG haben mit Sicherheit die passende Location für Sie.**

**Klassische, elegante Ballsäle oder ein ultramodernes Messengelände – dank unserer großen Auswahl an Veranstaltungsorten ist alles möglich.**

**25 verschiedene Säle mit bis zu 6.500 Quadratmetern Fläche für bis zu 3.000 Kongressteilnehmer stehen zu Verfügung.**

**Alle Locations sind mit der derzeit besten Technik ausgestattet. Das garantiert einmalige Erlebnisse.**